

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**  
**INSTITUT FÜR**  
**THEATERWISSENSCHAFT**

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS**  
*WINTERSEMESTER 2017/18*

## MITARBEITER UND SPRECHZEITEN

<b>PROF. EM. DR. GERDA BAUMBACH</b>	☎0341/97 30 401 / Raum 107 Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: <a href="mailto:baumbach@rz.uni-leipzig.de">baumbach@rz.uni-leipzig.de</a>
<b>PROF. DR. INGE BAXMANN</b>	☎0341/97 30 403 / Raum 105 Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: <a href="mailto:baxmann@rz.uni-leipzig.de">baxmann@rz.uni-leipzig.de</a>
<b>PROF. EM. DR. GÜNTHER HEEG</b> (Direktor des CCT)	☎0341/97 30 404 / Raum 104 Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: <a href="mailto:heeg@rz.uni-leipzig.de">heeg@rz.uni-leipzig.de</a>
<b>PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI</b> (Geschäftsführender Direktor des Instituts, stellv. Direktor des CCT, Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V., Studiendekan der Fakultät GKO)	☎0341/97 30 402 / Raum 113 ☎0341/9730421 Ritterstr. 12 /Raum 402 Mittwoch: 17.00-18.00 Mail: <a href="mailto:primavesi@uni-leipzig.de">primavesi@uni-leipzig.de</a>
<b>DR. MARTINA BAKO</b> (wissenschaftliche Mitarbeiterin)	☎0341/97 30 405 / Raum 114 Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: <a href="mailto:bako@rz.uni-leipzig.de">bako@rz.uni-leipzig.de</a>
<b>DR. MICHA BRAUN</b> (wissenschaftlicher Mitarbeiter, wissenschaftliche Geschäftsführung des CCT)	☎0341/97 30 404 / Raum 104 Sprechzeit: Donnerstag: 11.00-12.00 Mail: <a href="mailto:mibraun@uni-leipzig.de">mibraun@uni-leipzig.de</a>
<b>DR. VERONIKA DARIAN</b> (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Erasmus+, Studienfachberatung)	☎0341/97 30 406 / Raum 106 Sprechzeit: Mittwoch: 13.00-14.00 Mail: <a href="mailto:darian@uni-leipzig.de">darian@uni-leipzig.de</a>
<b>DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN</b> (wissenschaftliche Mitarbeiterin, ECTS-Beauftragte)	☎0341/97 30 415 / Raum 101 Sprechzeit: Montag: 15.00-16.00 Mail: <a href="mailto:janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de">janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de</a>
<b>DR. HANNA WALSDORF</b> Emmy Noether- Nachwuchsgruppenleiterin	☎ 0341/97 30 416 Sprechzeit: Mittwoch: 14.00-15.00 Ritterstraße 12, Raum 501 A Mail: <a href="mailto:hanna.walsdorf@uni-leipzig.de">hanna.walsdorf@uni-leipzig.de</a>
<b>DR. DES. INGO REKATZKY</b> (wissenschaftlicher Mitarbeiter)	☎0341/97 30 401 / Raum 107 Sprechzeit: Mittwoch: 11.30-13.30 Mail: <a href="mailto:rekatzky@uni-leipzig.de">rekatzky@uni-leipzig.de</a>
<b>MARIA KOCH, M.A.</b> (wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Doktorandenförderplatz)	☎0341/97 30 401 / Raum 107 Mail: <a href="mailto:maria.koch@uni-leipzig.de">maria.koch@uni-leipzig.de</a>
<b>MICHAEL WEHREN, M.A.</b> (wissenschaftlicher Mitarbeiter)	☎0341/97 30 422 Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: <a href="mailto:wehren@rz.uni-leipzig.de">wehren@rz.uni-leipzig.de</a>
<u>Sekretariat:</u> <b>CHRISTIANE RICHTER</b> (Videoabteilung, Theaterprogrammhefte- und Rezensionenarchiv)	<a href="mailto:theaterw@uni-leipzig.de">theaterw@uni-leipzig.de</a> ☎0341/97 30 400 / Raum 103 Fax: 0341/97 30 409 Mail: <a href="mailto:richter@rz.uni-leipzig.de">richter@rz.uni-leipzig.de</a> Sprechzeit: siehe Aushang

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**  
**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**  
Ritterstraße 16  
04109 Leipzig  
(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)  
☎ 0341/97 30 400  
Fax: 0341/97 30 409  
e-mail: [theaterw@uni-leipzig.de](mailto:theaterw@uni-leipzig.de)  
Internet: [www.uni-leipzig.de/~theater/](http://www.uni-leipzig.de/~theater/)

**ABKÜRZUNGEN**

**RAUMBEZEICHNUNGEN**

HS = Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
SR = Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
SG = Seminargebäude, Campus Augustusplatz

Leipzig, 21.08.17

## EINFÜHRUNGSWOCHE

### Montag, 02.10.17

**zentraler Einführungstag** im Neuen Augusteum. Allgemeine Informationen über die Universität, das Studium, die Studiengänge und alle Fragen rund um das Studium. Vorgesehen ist eine Informationsstraße von 09.00-13.00 Uhr. Es werden jeweils mit einem Stand vertreten sein: die Zentrale Studienberatung, das Studentensekretariat, das Akademische Auslandsamt, der Career Service, das BAföG-Amt, das Studentenwerk, die Universitätsbibliothek sowie zahlreiche studentische und uninahe Institutionen „rund um das Studium“.

Zugleich werden **zentrale Einführungsvorträge** für Bachelorstudierende und Masterstudierende, die ihren Bachelor nicht an der Universität Leipzig absolviert haben, angeboten. Wichtig sind auch Informationen zum Auslandsstudium. Diese Vorträge werden in der Zeit 09.00-15.00 Uhr im Neuen Augusteum und im Hörsaalgebäude stattfinden.

Außerdem stehen zentrale Vorträge der Universitätsbibliothek und des Universitätsrechenzentrums auf dem Programm, in denen die Neuimmatrikulierten alle erforderlichen Informationen zu den Angeboten, Dienstleistungen und Möglichkeiten dieser Einrichtungen erhalten und sich im Anschluss daran gleich elektronisch anmelden können.

### Mittwoch, 04.10.17

10.00-12.00 Uhr

Einführungsvortrag für Studierende des *Bachelor Theaterwissenschaft transdisziplinär*  
(Dr. Micha Braun)

13.00-14.00 Uhr

Einführungsvortrag für Studierende des *Master Theaterwissenschaft transkulturell (forschungs- und anwendungsorientiert)*  
(Dr. Micha Braun)

Danach (14.30 -15.30 Uhr) Institutsvorstellung

IM ANSCHLUSS AN DIE INSTITUTSVORSTELLUNG WIRD ES KAFFEE UND KUCHEN IM HÖRSAAL UND SEMINARRAUM DES INSTITUTS BZW. GRILLEN IM HOF GEBEN (JE NACH WETTERLAGE).

DIE SEMESTERAUFTAKTPARTY WIRD AM 12.10. STATTFINDEN.

## FACHSCHAFTSRAT THEATERWISSENSCHAFT

Liebe Kommiliton\_innen und vor allem liebe Erstis,

willkommen im neuen Semester, willkommen am Institut für Theaterwissenschaft an der Uni Leipzig!

Der für euch, liebe Erstis, wichtige erste Termin ist der Einführungsvortrag für Bachelor- und Masterstudierende am 4.10. bei uns im Institut. Wir freuen uns sehr darauf, euch dort und im Anschluss an die Vorträge beim gemütlichen Grillen im Hof kennenzulernen! Auf unserer Facebookseite, unserem Blog und in eurer Facebook-Ersti-Gruppe (Erstsemester Theaterwissenschaft Uni Leipzig WS 2017/2018) findet ihr alle wichtigen Infos, beispielsweise Termine für betreute Moduleinschreibung und Ersti-Veranstaltungen. Vernetzt euch!

Und für alle: Für einen gelungenen Studien- bzw. Semesterstart darf eine Party natürlich nicht fehlen! Haltet euch also unbedingt den 12.10. abends frei – wir laden ein zur Semesterauftaktparty bei uns im Institut!

Wir, der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft, sind bei jeglichen Fragen rund um Studium und Hochschulpolitik euer Ansprechpartner. Wir unterstützen eure studentischen Projekte (Theaterprojekte, Podiumsdiskussionen, Protestaktionen...) durch finanzielle Mittel und Werbung, beraten euch in Studienangelegenheiten und helfen bei der Kommunikation mit den Dozierenden. Außerdem vertreten wir die Interessen der Studierendenschaft in den hochschulpolitischen Gremien wie beispielsweise dem Student\_innenRat. Bei Anregungen, Fragen oder Kritik seid ihr bei uns immer richtig!

Unsere Sitzung ist öffentlich und findet in unserem Büro statt. Für den wöchentlichen Termin schaut einfach auf unserer Pinnwand im Institut oder auf unserem Blog/unserer Facebookseite nach. Falls ihr ein persönliches Gespräch sucht, schreibt uns gern eine Mail oder kontaktiert uns über Facebook - wir vereinbaren dann einen Termin.

Bis dahin, ganz liebe Grüße! Wir freuen uns auf euch!

Eure Kommiliton\_innen

Anna, Caro, Charlotte, Gerry, Johanna, Laila, Lena, Marie, Max, Sven, Torben

Wo ihr uns findet:

FSR-Büro: Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16, 4. OG, Raum 412

Mail: [fsrtwleipzig@googlemail.com](mailto:fsrtwleipzig@googlemail.com)

Facebook: [facebook.com/fsr.leipzig](https://www.facebook.com/fsr.leipzig)

Blog: [twleipzig.blogspot.com](http://twleipzig.blogspot.com)

Newsletter: einfach per Mail bei uns bestellen!

## MODULEINSCHREIBUNG IM WINTERSEMESTER 2017/18

*(Information für Bachelor- und Masterstudierende)*

### **ERSTSEMESTER SCHREIBEN SICH BITTE ERST NACH DER INFORMATIONSVORANSTALTUNG EIN!**

Für **alle Bachelorstudiengänge** vom 27.09.17 (12.00 Uhr) bis 05.10.17 (17.00 Uhr) über **Tool**:

<https://almaweb.uni-leipzig.de/einschreibung>

Ab dem **16.10.2017** werden die Anmeldedaten nach AlmaWeb überspielt, ab diesem Zeitpunkt sehen Sie unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/> (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus) Ihre Modul-, Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen.

Die **nachträgliche Anmeldung** zu Modulen besprechen Sie bitte mit den verantwortlichen Dozenten, die technische Anmeldung erfolgt im Studienbüro bei S. Hauck: [sebastian.hauck@uni-leipzig.de](mailto:sebastian.hauck@uni-leipzig.de).

Die Einschreibung in die **transdisziplinären Erweiterungsmodule** erfolgt ebenfalls über **Tool**.

Für **Master Theaterwissenschaft** vom 27.09.17 (12.00 Uhr) bis 05.10.17 (17.00 Uhr) über

**AlmaWeb**: <https://almaweb.uni-leipzig.de>

Für **Master Theaterwissenschaft transkulturell** vom 27.09.17 (12.00 Uhr) bis 05.10.17 (17.00 Uhr) über **AlmaWeb**: <https://almaweb.uni-leipzig.de>

**Wichtig**: Bevor Sie sich einschreiben, müssen Sie eine **Schwerpunktwahl** treffen (**forschungs- oder anwendungsorientierter Schwerpunkt**): unter Studium > Veranstaltungen > Meine Schwerpunktwahl. Danach können Sie sich sofort einschreiben.

Nachdem Sie sich zum Modul angemeldet haben, müssen Sie sich noch für jede Lehrveranstaltung einzeln anmelden!

Die **Abmeldung von Modulen und Prüfungen** können Sie bis zum **06.01.2018 (23.59 Uhr)** selbstständig in AlmaWeb vornehmen: Studium > Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden.

Danach ist eine Abmeldung nur auf schriftlichen und begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich (Vorsitzende: Prof. Dr. Nadja Horsch, Institut für Kunstgeschichte).

## **Angebote für Erstsemester**

### **Zentrale Informationsveranstaltung AlmaWeb**

Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

Montag, 02.10.17, 15.00 Uhr (Zentrales Hörsaalgebäude, Ort wird noch bekanntgegeben)

### **Betreute Moduleinschreibung**

Mittwoch, 04.10., 08.30-15.00 Uhr, PC-Pool S-01 Zentrales Seminargebäude

Donnerstag, 05.10., 09.00-15.00 Uhr, PC-Pool S-01 Zentrales Seminargebäude

### **Fragen**

Zur Moduleinschreibung und -anmeldung bitte an das Studienbüro: [sebastian.hauck@uni-leipzig.de](mailto:sebastian.hauck@uni-leipzig.de), zu Noten und Prüfungsleistungen bitte an Frau Günther (Zentrales Prüfungsamt).

## TERMINE

### SEMESTERZEITEN WINTERSEMESTER 2017/18

Zeitraum	01.10.2017	31.03.2018
Einführungswoche	02.10.2017	06.10.2017
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>vom 09.10.2017</b>	Montag
	<b>bis 03.02.2018</b>	Samstag
<u>darin:</u>		
Immatrikulationsfeier	11.10.17	Mittwoch
Reformationstag	31.10.2017	Dienstag, vorlesungsfrei
Bußtag	22.11.17 (Mittwoch)	Mittwoch, vorlesungsfrei
Dies academicus	04.12.17 (Montag)	Projekttag
Jahreswechsel	vom 20.12.17 bis 02.01.2018	vorlesungsfrei



# **BERTOLT-BRECHT-GASTPROFESSUR**

**DER STADT LEIPZIG AM CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE DER UNIVERSITÄT LEIPZIG**

Zur Einbindung internationaler Expertise in die Forschung, Lehre und öffentliche Vermittlung aktueller theater- und kulturbezogener Fragestellungen wird ab dem Wintersemester 2017/18 am Centre of Competence for Theatre die Bertolt-Brecht-Gastprofessur der Stadt Leipzig eingerichtet. Diese bringt den nachhaltigen Theorie-Praxis Transfer zwischen Wissenschaften und Künsten sowohl in die Lehre am Institut für Theaterwissenschaft als auch in den öffentlichen Diskurs der Stadt Leipzig ein. Die Gastprofessur wird halbjährlich an herausragende Praxisvertreterinnen und -vertreter der darstellenden Künste und ihrer medialen Reflektion vergeben, welche eine nachweisliche Bereicherung des wissenschaftlichen Diskurses und/oder der wechselseitigen Reflektion von Theorie und Praxis des Theaters in allen seinen Spielformen zu erbringen versprechen.

Die Gastprofessur wird – unter Vorbehalt der Finanzierung durch die Stadt Leipzig – im Wintersemester 2017/18 von Herrn **Peter Konwitschny** besetzt. Der international renommierte und vielfach ausgezeichnete Musiktheaterregisseur ist einer der wichtigsten und prominentesten Regisseure des internationalen Musiktheatergeschehens der letzten Jahrzehnte. Peter Konwitschny absolvierte ein Regiestudium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin und assistierte von 1971 bis 1979 am Berliner Ensemble unter der Intendanz von Ruth Berghaus. Er inszeniert seit 1980 hauptsächlich Opern, aber auch Dramen und Stücke u.a. von Bertolt Brecht, Heiner Müller und Gerhart Hauptmann. Seit 1990 ist er in ganz Europa und darüber hinaus ein gefragter und kontrovers diskutierter Regisseur (u.a. in Graz, Basel, Moskau, Paris, Kopenhagen, Wien, Tokio, Barcelona, Amsterdam, Seoul). 2008–2011 war Konwitschny Chefregisseur der Oper Leipzig. Peter Konwitschny ist Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, Mitglied u.a. der Akademie der Künste zu Berlin, der Freien Akademie der Künste zu Leipzig sowie Honorarprofessor an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin.

## INHALTSVERZEICHNIS

-	Mitarbeiter und Sprechzeiten	2
-	Einführungswoche	4
-	Fachschaftsrat	5
-	<b>Moduleinschreibung</b>	<b>6</b>
-	Termine	8
-	<b>Bertolt-Brecht-Gastprofessur der Stadt Leipzig am Centre of Competence for Theatre der Universität Leipzig</b>	<b>9</b>
-	<b>Veranstaltungen im <u>Bachelorstudiengang</u> Theaterwissenschaft transdisziplinär</b>	<b>11</b>
-	<b>Veranstaltungen im <u>Masterstudiengang</u> Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis mit Schwerpunkt <i>Forschungsorientierung</i></b>	<b>26</b>
-	<b>Veranstaltungen im <u>Masterstudiengang</u> Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis mit Schwerpunkt <i>Anwendungsorientierung</i></b>	<b>36</b>
-	<b><u>Transdisziplinäre Erweiterungsmodule</u></b>	<b>45</b>
-	<b>Veranstaltungen im <u>Promotionsstudiengang, Postdoc</u> Theaterwissenschaft</b>	<b>53</b>
-	<b>Sonstige Lehrveranstaltungen</b>	<b>54</b>
-	„Zur Person“ der Institutsmitglieder	55
-	CCT	65
-	Theaterwissenschaftliches Archiv	65
-	Videothek	66
-	Theaterprogrammheft-Archiv	66
-	Adressen und Telefonnummern	67
-	Raum/Zeitplan	

**Basismodul (03-TWL-0102)**

**Theoriefelder und Methoden**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot ist die **Vorlesung** zu besuchen sowie **ein Seminar** auszuwählen. Die Teilnahme am **Tutorium** wird dringend empfohlen.

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Klausur

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

**INSZENIERUNG UND AUFFÜHRUNG.**

**THEATERWISSENSCHAFTLICHE BEGRIFFE UND ANALYSEFORMEN**

Donnerstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 19.10.2017

Die kritische Reflexion grundlegender Begriffe und Methoden ist eine Voraussetzung auch von Theaterwissenschaft. Die Entwicklung fachspezifischer Fragestellungen zeigt sich exemplarisch an den Begriffen *Inszenierung* und *Aufführung*, wie die Vorlesung in theoretischer und historischer Perspektive erörtern wird. Während die Praxis des Inszenierens in heutigem Verständnis alle Prozesse umfasst, die zur Konzeption, Einübung und Gestaltung szenischer Vorgänge beitragen, wird unter *Aufführung* das einmalige, jeden Abend andere Ereignis verstanden. Im engeren Sinn wird von der *Aufführung* eines dramatischen Werkes gesprochen, d.h. von der Umsetzung der schriftlich fixierten (Wechsel-)Rede fiktiver Figuren in ein körperliches Agieren von Schauspielern, die auch das Verhalten dieser Figuren *darstellen*, mit den Mitteln der Stimme, der körperlichen Bewegung, der Gestik und Mimik mehr oder weniger realistisch ausgestalten. Diese noch von der Tradition des bürgerlichen Theaters seit dem 18. Jahrhundert bedingte Auffassung wird jedoch im Kontext eines breiteren Spektrums theatraler Praktiken und Formen zu erweitern sein, die das Theater in früheren Epochen ebenso wie in anderen, außereuropäischen Kulturen geprägt haben.

Der von den Avantgarden des 20. Jahrhunderts vorangetriebene Bedeutungswandel der Begriffe *Inszenierung* und *Aufführung* entspricht der historischen Entwicklung und Veränderung kultureller Praktiken. Den damit verbundenen Fragen und Problemen wird die Vorlesung anhand von theoretischen Positionen und aktuellen Theaterproduktionen nachgehen. Im Rahmen der Veranstaltung werden (u.a. beim Festival *euro-szene*) einige *Aufführungen* besucht und gemeinsam analysiert. Dafür wird auch die Teilnahme am begleitend angebotenen Tutorium dringend empfohlen.

Martin Graf

Tutorium:

**GRUNDLAGEN THEATERWISSENSCHAFTLICHER BEGRIFFE UND ANALYSEFORMEN**

Montag 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 23.10.2017

Das Tutorium dient der Nach- und Vorbereitung der Vorlesung *Inszenierung und Aufführung* und zur Vertiefung ausgewählter Themen durch gemeinsame Lektüre. Das Einbringen eigener Fragestellungen, Anregungen und Erfahrungen durch die Studierenden ist erwünscht. Gemeinsam werden Grundlagen der Analyse von *Aufführungen* bzw. *Inszenierungen* besprochen, der Umgang mit Begriffen, Theoriefeldern und Methoden der Theaterwissenschaft diskutiert, Begriffe von Theater erörtert und wissenschaftliche Herangehensweisen geübt. Begleitend werden Hilfestellungen zum eigenen wissenschaftlichen Arbeiten gegeben – von Literaturrecherche, über den Umgang mit verschiedenen Quellen bis zum Ausarbeiten von Referaten.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Blockseminar

**FOLKLORE**

Beginn: **Vorbesprechungstermin:**

Dienstag, **17.10.17, 12.00-13.00**

Hörsaal, Ritterstraße 16

Folklore als «Wissen des Volkes» ist im Wesentlichen eine Erfindung der Romantik. In Geschichten, Liedern, Sprichwörtern, in Gesten, im Arbeitsrhythmus und im Tanz, wie auch in den Bräuchen und Festkulturen suchte man von der modernen europäischen Kultur verdrängte oder vergessene Wahrnehmungen, Emotionen, Erfahrungen, und Kompetenzen. Dieses volkstümliche Wissen zu retten und zu sammeln, war schon das Ziel der Gebrüder Grimm im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. Die moderne Faszination für die Folklore war geprägt von der Angst vor einem unwiederbringlichen Verlust von Traditionen und Lebensformen, die als Sehnsuchtsfigur gegen die Erfahrung der Moderne aufgerufen wurden.

Heute erleben wir im Kontext der Globalisierung eine neue Welle des „Revival“ von Folklore innerhalb unterschiedlicher politischer Agenden: als Teil hegemonialer ethnischer Nationalitätsdiskurse oder aber zur Artikulation von Erfahrungen, wie sie das Leben zwischen den Kulturen bereitstellt.

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

**BEWEGUNG IM BILD – VON DER WECHSELWIRKUNG ZWISCHEN TANZ UND BILDENDER KUNST (19.-21. JH.)**

Montag

13.00-15.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 16.10.2017

„*Es gibt kein Kunstwerk, das nicht seine Fortsetzung oder seinen Ursprung in anderen Künsten hat*“, so Gilles Deleuze 1986 in einem Aufsatz.

Gehen wir in der Kunst- und Tanzgeschichte zurück, so finden sich viele Hoch-Zeiten, in denen die beiden - immer wieder in ihren Unterschieden betonten - Künste eine besondere Affinität für einander aufweisen und in regelrechte Wechselbeziehungen zueinander treten, bzw. sich parallel zueinander in ihren Techniken und Ästhetiken erneuern. Das Seminar wird sich auf die Zeit vom 19. Jh. bis ins 21. Jh. konzentrieren. Anhand von ausgewählten Künstler\*innen und ihren Werken/Stücken werden die Studierenden das jeweilige, ganz spezifische Interesse der Künste /Künstler\*innen aneinander analysieren (u.a. Dégas/Romantisches Ballett, Rodin/Duncan, Kirchner/Wigman/Palucca, Bauhaus/ Schlemmer, (Performance)Kunst des 21. Jh.). Die Teilnehmenden lernen, ihren Blick für kulturelle Phänomene zu schulen und die vielfältigen künstlerischen Inszenierungen tanzender Körper im Kontext zeitgeschichtlicher und gesellschaftspolitischer (Körper)Diskurse zu lesen.

Dr. des. Ingo Rekatzky

Seminar

**SCHAUSPIELER/THEATER – EINFÜHRUNG IN DAS (THEATER-)WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN**

Mittwoch

11.00-13.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 11.10.2017

Schauspielerinnen und Schauspieler sind in der europäischen Kulturgeschichte ein ambivalentes Feld: Seit jeher vermochten Akteure, mit ihren Praktiken das jeweilige Publikum zu faszinieren; gleichermaßen waren sie aber stets Reformbestrebungen, Anfeindungen oder gar Verboten ausgesetzt. Und auch heute weisen Theatertheorien und -geschichten in der Regel einen blinden

Fleck auf: den Schauspieler. Akteure werden in Legitimationen und Definitionen von Theater gemeinhin vernachlässigt oder gelten als ›Störfaktor‹.

Die Lehrveranstaltung führt in Methoden und Theorien der Theaterwissenschaft ein, indem sie am ›Langzeitthema‹ Schauspieler ansetzt. Dabei werden verschiedene theoretische Zugänge ebenso wie praktische Zugänge zu diesem Problemfeld historisierend betrachtet, um Geschichte und Gegenwart, Theorie und Praxis in ein gegenseitiges Verhältnis zu setzen.

Neben der Einführung ins (theater-)wissenschaftliche Arbeiten sind gemeinsame Vorstellungsbesuche sowie Gespräche und ein Workshop mit Theaterpraktikern vorgesehen. Die Lehrveranstaltung steht den Vorschlägen der Teilnehmer\*innen ausdrücklich offen.

**Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-0207)**

**Historizität  
(Pflichtmodul)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Inge Baxmann**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot ist eine Vorlesung zu besuchen und ein Seminar zu wählen.

D.h. ENTWEDER die Vorlesung von Prof. Dr. Baxmann UND ein Seminar ODER

Vorlesung/Seminar von Prof. Dr. Heeg/Prof. Zehelein UND ein weiteres Seminar.

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

**Leistungspunkte: 10**

**Wird auch angerechnet als 03-TWL-0206 bzw. 03-TWL-0201 (alter Bachelor Theaterwissenschaft).**

Prof. Dr. Inge Baxmann

Vorlesung (mit seminaristischem Anteil)

**EUROPÄISCHE AVANTGARDEN IN MEXIKO: KUNST UND POLITIK IM FRÜHEN 20. JAHRHUNDERT**

Dienstag 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 17.10.2017

Die Erfindung einer « mexikanischen Kultur » nach der mexikanischen Revolution war wesentlich durch die europäischen künstlerischen Avantgarden geprägt. Die postrevolutionäre Kulturpolitik bot ein Experimentierfeld für eine neue Verbindung von Kunst und Politik, die das nationale Selbstverständnis bis heute prägen.

Die Vorlesung rekonstruiert diese Konstellation anhand exemplarischer Biografien und künstlerischer Ausdrucksformen (Film, Architektur, Malerei, Tanz).

Die Struktur der Vorlesung besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil jeder Vorlesung werden die thematischen Schwerpunkte entwickelt, im zweiten Teil der Vorlesung präsentieren die Studierenden einzelne Künstlerbiografien, an denen die Verbindung zwischen Mexiko und den europäischen Avantgarden sinnfällig wird (u.a. Diego Rivera, Sergej Eisenstein, Frida Kahlo, Ana Pavlova, Juan Segura).

Prof. Dr. Günther Heeg, Caroline Krämer, B.A.

Prof. Klaus Zehelein, Jördis Hoffmann, B.A.

Vorlesung und Seminar

**GESCHICHTE, THEORIE UND PRAXIS DES TRANSKULTURELLEN THEATERS**

Die Lehrveranstaltung erkundet den für die B.A.- und M.A.-Studiengänge Theaterwissenschaft leitenden Begriff der Transkulturalität in systematischer, historischer und praktischer Perspektive. Sie besteht aus zwei Teilen: 5 Vorlesungen von Prof. Dr. Günther Heeg und einem Blockseminar von Prof. Zehelein. Beide Teilveranstaltungen werden von einem Tutorium begleitet.

Prof. Dr. Günther Heeg, Caroline Krämer, B.A.

Vorlesung: **DAS TRANSKULTURELLE THEATER**

Die Veranstaltungen geben ein Konzentrat des im Sommersemester wegen Krankheit ausgefallenen zweiten Teils der Vorlesung zur Idee des transkulturellen Theaters. Ausgehend von einer knappen Rekapitulation wichtiger Schlüsselbegriffe (Globalisierung, Fremdheit, Migration, kulturelle Identität und Integration) umreißen sie die Theater-Erfahrung einer Transit-Existenz als entscheidendes Medium transkultureller Konvivenz. In einem nächsten Schritt fokussieren die Vorlesungen den

politischen Raum des transkulturellen Theaters. Dabei setzen sie sich u.a. mit der politischen Ambivalenz des postmigrantischen Theaters auseinander. Ein wichtiges Merkmal des transkulturellen Theaters ist die Wendung zur Geschichte, die es vollzieht. Die Vorlesungen analysieren dazu zunächst die Wirkmacht von Geschichtskonstruktionen und nationalkulturellen Phantasmen in den kulturellen Bruchzonen der Globalisierung und legen die darauf antwortenden Praktiken der Wiederholung des transkulturellen Theaters dar. Die letzte Vorlesung geht der Geste als Agens und Akteur des transkulturellen Theaters nach.

Das Tutorium von Caroline Krämer befasst sich besonders mit Theaterarbeiten, die im Kontext des transkulturellen Theaters stehen.

### **Termine der Vorlesung:**

24.10.	Das Floß der Medusa oder Transit Existenz
31.10.	Der Welt-Raum des transkulturellen Theaters
07.11.	Die Wendung zur Geschichte
21.11.	Die Praxis der Wiederholung
28.11.	Die Geste als Lebensform

jeweils Dienstag von 11.00-13.00 Uhr, Hörsaal ITW

Prof. Zehelein, Jördis Hoffmann, B.A.

Blockseminar: **SHAKESPEARE UND VERDI**

Wenn in der Sekundärliteratur immer wieder behauptet wird, daß Verdi in seinen Opern nach Shakespeare den Geist des Dichters zu bewahren vermochte, so stehen wir zunächst vor dem Problem, was denn jener ominöse Begriff des "Geistes" Shakespeares umreißen soll, um dann nach den Transformationsprozessen zu fragen und diese dahingehend spezifisch zu untersuchen, welche Operationen die Autoren und der Komponist vornahmen, um die elisabethanischen Dramen in die Gestalt der italienischen Oper der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu übertragen. Welche Veränderungen erfahren die musikalischen Dramen gegenüber den Vorlagen, wenn durch massive Kürzungen der Shakespeare-Texte, wenn durch straffes An- und Umordnen, durch Verdichtungen sowie durch Erfinden neuer Szenen die Opern Verdis ihre spezifische Narration entfalten?

> Zentrum unserer Untersuchungen ist William Shakespeares "Othello, The Moore of Venice" von 1604 und Giuseppe Verdis "Otello" von 1887 (Text: Arrigo Boito). Hinzugezogen werden Shakespeares "The Tragedy of Macbeth" (1606) und Verdis "Macbeth" (revidierte Fassung von 1865, Text: Francesco Maria Piave und Andrea Maffei) sowie Shakespeares "The Merry Widows of Windsor" (1602) und Verdis "Falstaff" von 1893 (Text: Arrigo Boito).

> In unserem Seminar werden wir durch genaue Lektüre der Shakespeareschen Dramen und der Opern Verdis jene Differenz aufsuchen, welche die mediale Transformation auszeichnet, um das je Eigene der Theatertexte und der Opernpartituren zu verstehen: Vorbedingung für mögliche szenische und musikalisch-szenische Realisationen.

### **Termine:**

19./20.01.18

26./27.01.18

02./03.02.18

jeweils 15.00-18.00 Uhr und 10.00-14.00 Uhr, Hörsaal oder Seminarraum ITW

Sebastian Hauck, M.A.

Seminar

**THEATER IN DER RENAISSANCE: DAS FLORENTINER HOFFEST VON 1589**

Freitag 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 13.10.17

»Im höfischen Fest wird die Überzeugung des Renaissance-Menschen, dass er sein eigenes Schicksal kontrollieren und die natürlichen Ressourcen des Universums bändigen kann, in ihrer extremsten Form ausgedrückt. Indem seine Macht die erstaunlichsten Formen annimmt, die die Zauberkraft übersteigt, Zeit und Schwerkraft außer Kraft setzt, die Jahreszeiten hervorruft und vertreibt, Dunkelheit bannt und Licht herbeiholt, ja selbst den Einfluß der Sterne vom Himmel herabholen kann, wird des Menschen umfassendes Verständnis der Naturgesetze gefeiert.« (Roy Strong)

Das prächtigste und am besten dokumentierte Renaissance-Fest ist die Florentiner Fürstenhochzeit von 1589. Der neue Großherzog Ferdinando de' Medici heiratete Christina von Lothringen, eine Nichte der französischen Königin, und beging diese Feierlichkeiten mit einem mehrwöchigen Festprogramm, das nahezu alle Formen von Theater umfasste: die Einholung der Braut, religiöse Prozessionen, Ritterturniere, eine Seeschlacht, den Calcio (Fußball) auf der Piazza vor der Basilika Santa Croce, Bankette, Dramenaufführungen u.v.m. Einen Schwerpunkt des Seminars bildet daneben die Darbietung der berühmten Intermedien – szenische Zwischenspiele, die durch ihre virtuose Bühnenmaschinerie glänzten und als vermeintliche Vorläufer der Oper gelten – sowie der Commedia all'improvviso *Der Wahnsinn der Isabella (La Pazzia di Isabella)* der berühmtesten Schauspielerinnen ihrer Zeit, Isabella Andreini.

Neben den einzelnen theatralen Phänomenen sollen auch theoretische Fragen besprochen werden wie die Relation von Theater und Fest, Theater und Öffentlichkeit sowie die grundlegenden Unterschiede und Verfahren der »zwei Theater« von Intermedien (Kunsttheater) und Commedia all'improvviso (Theaterkunst).

Dr. Hanna Walsdorf

Seminar

**DIE OPERN- UND BALLETTREFORM DES 18. JAHRHUNDERTS**

Donnerstag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 19.10.2017

Die Opern- und Ballettreform des 18. Jahrhunderts ist untrennbar mit den Namen Christoph Willibald Gluck und Jean Georges Noverre verbunden. Dabei liegt es auf der Hand, dass ein solch großes Unternehmen wie die umfassende Reform des europäischen Musiktheaters in seinen ästhetischen, narrativen und performativen Grundsätzen kaum allein von diesen beiden Persönlichkeiten ausgegangen und realisiert worden sein kann. Stattdessen fußten die Neuerungsversuche auf einem feingliedrigen Netzwerk aus Komponisten, Musiker\*innen und Bühnenkünstler\*innen, die teilweise schon Jahrzehnte vor dem Erscheinen der einschlägigen Reformschriften Neues wagten, mit den herkömmlichen Darstellungsformen experimentierten und Gattungskonventionen in Frage stellten. So soll auch in diesem Seminar die Reformentwicklung im Sinne eines *Davor – Dabei – Danach* in den Blick genommen werden: Stationen der Betrachtung sind dabei vor allem Parma und Wien, Stuttgart und Paris. Anhand von ausgewählten Beispielen – „Reformoper“ und „Reformballetten“ berühmter und weniger berühmter Komponisten und Choreographen – sollen die theoretisch dargelegten Reformkonzepte und Wirkprinzipien aufgespürt und in ihrer kompositorischen Umsetzung analysiert werden.



**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**  
**Theorie-Praxis-Transfer**  
**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako  
Blockseminar  
**(insbesondere für Erstsemester!)**  
**27. EURO-SCENE: AUSGRABUNGEN**

**Anwesenheitspflicht!**

Freitag 13.30-18.00, Seminargebäude, S 122  
Beginn: 13.10., weitere Termine: 20.10., 27.10., 03.11.  
Ende: 17.11.  
Aufführungs-, Rahmenprogrammbesuche 07. 11. – 12.11. 2017  
Abgabetermin und Präsentation der Projektarbeiten: 08.12.2017

Dieses Jahr werden dem Schwerpunkt Rekonstruktionen von historisch wichtigen Tanzstücken (Oskar Schlemmer, Gerd Bohner, Gret Palucca, Marianne Vogelsang und Mary Wigman), die nachfolgende Generationen von Künstler/Innen maßgeblich beeinflusst haben, Theater- und Tanzproduktionen gegenübergestellt, die historische Elemente als Grundlage für ihre Neuschöpfungen nutzen (hier seien vor allem Milo Rau erwähnt, dessen *Five easy pieces* zu den meist eingeladenen und ausgezeichneten Stücken dieser Spielzeit gehört, wie Pippo Delbono, dessen *Vangelo opulent* eine heutige Welt von Außenseitern zeigt). Das Seminar bereitet ausgewählte obligatorische Aufführungsbesuche mit DVD- und Textmaterialien theoretisch vor, ebenso Fragestellungen für Publikumsgespräche und Rahmenprogramm.

**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**  
**Theorie-Praxis-Transfer**  
**modulverantwortlich: Kathrin Müller-Beck**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: **10**

Kathrin Müller-Beck  
Blockseminar  
**EXKURSION ZUR INTERNATIONALEN KULTURBÖRSE FREIBURG**

Die Internationale Kulturbörse Freiburg (IKF) ist eine Fachmesse für Bühnenproduktionen, Musik und Straßentheater im vorrangig deutschsprachigen Raum. Auf 4 Bühnen präsentieren sich innerhalb des Messezeitraums jeweils 32 Produktionen pro Tag, die in 20minütigen Showcases vorgestellt werden. In der Messehalle ist die Möglichkeit gegeben, mit den die Künstler und Produktionen vertretenden Agenturen in Kontakt zu treten und dort Konditionen eines Auftritts (Gage, technische Voraussetzungen, Tourzeiträume, Transportanforderungen etc.) als Veranstalter zu erfragen oder zu verhandeln.

Die Anforderungen an solche Verhandlungen können anhand einer vor Ort zu wählenden Produktion geübt werden. Eine Kooperation mit der Moritzbastei im darauffolgenden Sommersemester

schafft die Möglichkeit, in Absprache mit der Programmabteilung eine ausgewählte Produktion aus den Bereichen Kabarett unter realen Bedingungen zu veranstalten.

Die Exkursion findet vom 21. bis zum 24. Januar statt.

Kosten: Die Eintrittsgelder in Höhe von 55 € pro Person werden über Mittel der Fakultät übernommen.

Ein kleiner Anteil an Anfahrt und Übernachtung im Black Forest Hostel können ebenfalls übernommen werden. An selbst zu übernehmenden Kosten fallen ca. 80-110 € an (je nach Fahrtkosten).

Teilnehmerbegrenzung: 10

**Vorbesprechungstermine:**

8. Dezember 2017 11-12.30 Uhr s.t.

15. Dezember 2017: 11-12.30 Uhr s.t.

12. Januar 2015 11-12.30 Uhr s.t.

**Nachbesprechungstermin:**

1 Termin nach Vereinbarung im Januar

**Ort: Institut für Theaterwissenschaft. Hörsaal**

Sprechzeit: n.V. mueller-beck@uni-leipzig.de

<p style="text-align: center;"><b>Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)</b> <b>Theorie-Praxis-Transfer</b> <b>modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg</b> Teilnahmevoraussetzungen: keine Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung Leistungspunkte: 10</p>
---

Dimo Rieß (Leipziger Volkszeitung)

Blockseminar

**DIE JOURNALISTISCHE THEATERKRITIK**

Auftaktveranstaltung: Donnerstag, **12.10.2017**, 15.00-17.00, Hörsaal, Ritterstraße 16

Der Weg von der gedanklichen Analyse zur schlüssig-flüssigen journalistischen Theaterkritik ist steinig. Der Kurs sucht als Schreib-Workshop Wege zum Ziel. Anhand von Theaterkritiken aus verschiedenen Medien schärfen die Teilnehmer ihre Analyse-Werkzeuge. Vor allem aber besuchen sie selbst Theatervorstellungen, formulieren Kritiken und feilen an Texten – unter Beachtung von Zielgruppe, Medium und den relevanten Merkmalen der jeweiligen Inszenierung.

**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**  
**Theorie-Praxis-Transfer**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: 10

**WORKSHOP MIT LUTZ HILLMANN** (Intendant Deutsch- Sorbisches Volkstheater Bautzen)

**DIE KRAFT DES THEATERS IN DER VORSTELLUNG**

Obwohl die Stadt- und Staatstheater Deutschlands statistisch ständig steigende Zuschauerzahlen nachweisen können, ist nicht zu leugnen, dass sie mehr und mehr unter Rechtfertigungsdruck geraten. Auch wenn die Gelder, die für dieses weltweit einmalige System aus öffentlichen Kassen ausgegeben werden, im Verhältnis zu den übrigen Staatsausgaben marginal sind, wollen sie ständig gerechtfertigt sein und stehen in der Diskussion. Warum ist das so? Der gesellschaftliche Konsens zum Theater wirkt verloren gegangen und wird öffentlich in Frage gestellt. Der alte bürgerliche Wertekanon, der das Theater als Vermittler brauchte, scheint sich aufzulösen. Historische und klassische Bildung wird als überflüssig betrachtet.

Der workshop möchte die existentielle Frage diskutieren: Welche Antworten findet das Theater in dieser Erklärungskrise? Beziehungsweise: Welchen Sinn macht Theater in der gegenwärtigen Gesellschaft?

Mögliche Antworten auf diese Fragen sollen anhand von Spielplan- und Inszenierungskonzeptionen auf Praxistauglichkeit überprüft werden.

Wie wird aus einer solchen abstrakten Fragestellung reale Theaterarbeit? Der Regisseur, Schauspieler, Theaterleiter und Kulturpolitiker Lutz Hillmann will sich gemeinsam mit den Studierenden dieser immer wieder neu zu stellenden und zu beantwortenden Frage widmen.

Max.: 15 Teilnehmer/innen, gern Erstsemester

**Termine:**

Samstag, 25.11.17, 10.00-17.00

Sonntag, 26.11.17, 10.00-13.00

Freitag, 01.12.17, 15.00-18.00

Samstag, 02.12.17, 10.00-17.00

Samstag, 09.12.17, 10.00-17.00

Sonntag, 10.12.17, 10.00-13.00

Hörsaal oder Seminarraum, Ritterstraße 16

**Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)**  
**Szenisches Projekt**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsleistung: Szenische Präsentation (unbenotet)

**BERTOLT BRECHT KÜNSTLERISCHE GASTPROFESSUR**

**SZENISCHES PROJEKT MIT PETER KONWITSCHNY – UNTER VORBEHALT**

**Peter Konwitschny**

**BERND ALOIS ZIMMERMANN'S „DIE SOLDATEN“ (1965) – EINE OPER ZWISCHEN  
,UNSPIELBARKEIT‘ UND ,JAHRHUNDERTWERK‘**

Bernd Alois Zimmermanns Oper „Die Soldaten“ nach dem gleichnamigen Drama von Jakob Michael Reinhold Lenz erzählt zunächst die Geschichte eines gefallenen Bürgermädchens, doch darüber hinaus entwirft sie das Panorama einer durch und durch verrohten Gesellschaft. Der 1918 geborene Zimmermann macht aus dem Sturm-und-Drang-Stück über den Fall der Marie ein Drama über die Katastrophe einer Menschheit, die alle Werte über Bord geworfen hat. Die zwischen 1957 und 1965 komponierte und 1965 in Köln uraufgeführte Oper ist ein Werk der Extreme, das mit allen Kräften eines Opernhauses buchstäblich eine Welt abbildet. Zimmermanns Oper, die lange Zeit als unspielbar gegolten hat, entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem internationalen Erfolgsstück, das in all seiner Radikalität das Publikum u.a. in Berlin, München, Zürich, bei den Salzburger Festspielen und zuletzt bei den Maifestspielen in Wiesbaden begeisterte.

Peter Konwitschny wird die Oper im Frühjahr 2018 am Staatstheater Nürnberg inszenieren. Zuvor wird er im Rahmen seiner Berufung zum Bertolt Brecht-Gastprofessor der Stadt Leipzig in einem mehrteiligen Workshop mit Studierenden der Theaterwissenschaft an der Oper und ihren zugrundeliegenden Materialien arbeiten. Die Studierenden sind eingeladen, unter Konwitschnys Anleitung dramaturgische Zugänge, inszenatorische Fragestellungen und Ideen für eine szenisch-musikalische Umsetzung zu entwickeln und auszutesten.

1. Workshop, 12.–14.12.2017, je 10-17 Uhr, Probebühne  
Einführung in den Komplex Lenz-Zimmermann, Aufgabenstellung für die Studierenden
2. Workshop, 06.–10.01.2018, je 10-17 Uhr, Probebühne  
Diskussion und Auswertung der studentischen Konzepte, Szenische Arbeit.
3. Workshop, 17.–20./21.03.2018,  
Premiere (17.03.) und Workshop (18.–20.03.) in Nürnberg

Das Szenische Projekt wird durch ein Tutorium unter Leitung von Carolin Schön begleitet. Ein erstes Auftakttreffen mit allen Interessierten findet noch vor dem 1. Workshop statt. Dazu beachten Sie bitte die Aushänge und Ankündigungen im Institut/auf der Webseite.

Am 11. Dezember 2017 um 18.00 Uhr findet voraussichtlich der öffentliche Empfang der Stadt Leipzig und der Universität Leipzig im Neuen Rathaus statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Während der 2. Workshopphase im Januar 2018 werden zwei öffentliche Veranstaltungen mit Peter Konwitschny stattfinden, davon eine zur Präsentation der studentischen Arbeiten. Nähere Informationen dazu folgen zu Beginn des Wintersemesters.

### **Zur Person:**

**Peter Konwitschny** wird – unter Vorbehalt der Finanzierung durch die Stadt Leipzig – im Wintersemester 2017/18 erstmalig die Bertolt Brecht-Gastprofessur der Stadt Leipzig am Centre of Competence for Theatre (CCT) der Universität Leipzig besetzen. Der international renommierte und vielfach ausgezeichnete Musiktheaterregisseur ist einer der wichtigsten und prominentesten Regisseure des internationalen Musiktheatergeschehens der letzten Jahrzehnte. Peter Konwitschny absolvierte ein Regiestudium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin und assistierte von 1971 bis 1979 am Berliner Ensemble unter der Intendanz von Ruth Berghaus. Er inszeniert seit 1980 hauptsächlich Opern, aber auch Dramen und Stücke u.a. von Bertolt Brecht, Heiner Müller und Gerhart Hauptmann. Seit 1990 ist er in ganz Europa und darüber hinaus ein gefragter und kontrovers diskutierter Regisseur (u.a. in Graz, Basel, Moskau, Paris, Kopenhagen, Wien, Tokio, Barcelona, Amsterdam, Seoul). 2008–2011 war Konwitschny Chefregisseur der Oper Leipzig. Peter Konwitschny ist Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, Mitglied u.a. der Akademie der Künste zu Berlin, der Freien Akademie der Künste zu Leipzig sowie Honorarprofessor an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin.

### **Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)**

#### **Szenisches Projekt**

**Diana Wesser / Hermann Heisig**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Szenische Präsentation (unbenotet)

### **SZENISCHES PROJEKT `LINDENAU RE-VISITED`**

**Mit: Hermann Heisig, Diana Wesser**

2007 erkundeten Diana Wesser und Hermann Heisig mit ihrem Projekt „Movements of Lindenau“ Rhythmen, Bewegungen und Klänge des Viertels und übersetzten diese in Stadtpaziergänge und eine multimediale Tanzperformance. 10 Jahre später greift „Lindenau Re-Visited“ auf diese Arbeit zurück und fragt nach den Kontinuitäten und Brüchen im Viertel. Das Projekt materialisiert sich einerseits als Serie performativer und diskursiver Formate im Stadtraum sowie andererseits als Performance für die Bühne des LOFFT am Lindenauer Markt. Ziel ist ein offener Prozess, der sich im direkten Kontakt mit den Studierenden, dem Publikum sowie Bewohnern, Alltagsexperten und Aktivisten des Stadtteils entwickelt. Es besteht die Möglichkeit, bei der Vorbereitung und Durchführung des Projekts (Oktober 2017 bis zur Premiere im Dezember 2017) mitzuwirken.

Auftaktveranstaltung am 18.10., 15.00

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)**

**Theaterkulturen**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102, an mindestens zwei  
Schwerpunkt- und zwei transdisziplinären Erweiterungsmodulen  
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Michael Wehren

Seminar

**BOTEN, ZEUGEN, BERICHTE: AUF DEN THEATRALEN SPUREN ZWEIER FIGUREN  
DES DRITTEN**

Donnerstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 12.10.2017

Das Seminar folgt den theatralen Figuren des Boten und des Zeugen und thematisiert sie als Figuren des Dritten. Boten und Zeugen berichten, sie setzen raumzeitlich Getrennte(s) miteinander in Bezug, sie zeigen und präsentieren und gehen doch nie im Präsentierten gänzlich auf. Boten und Zeugen nehmen zwar an Prozessen der Verkörperung teil, sperren sich jedoch gegen einfache Aneignungsprozesse. Als Figuren des Dritten sperren sie sich gegen die Logik des Dialogs zwischen Zweien und zugleich gegen die Schließung der Szene sowie ihre Beschränkung auf Präsenz und Präsenzes. Im Gegenteil: Als Figuren der Vermittlung und des Dazwischen-Tretens öffnen sie die Szene auf andere Orte und andere Ereignisse hin. In ihrer Funktion als nicht-verschwindende Vermittler sind sie wesentlich medial bestimmt und berühren als solche zudem eine ganze Reihe von ästhetischen und ethischen Problemen bzw. Potentialen der theatralen Darstellung. Die Veranstaltung folgt den Spuren dieser Figuren und fragt zugleich nach den Veränderungen, die sie mit der Zeit erfahren haben. Damit aber stellt sich auf neue Weise die Frage nach der Gegenwart des Boten und des Zeugen.

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0307)**

**Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft**

**modulverantwortlich: Dr. Veronika Darian**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102, an mindestens zwei  
Schwerpunkt- und zwei transdisziplinären Erweiterungsmodulen  
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Dr. Veronika Darian

Seminar

**ECHORAUM BÜCHNER**

Mittwoch 11.00-13.00 Ritterstraße 16, Seminarraum

Montag 17.00-19.00 Hörsaal (Videosicht; nicht jede Woche)

Beginn: 18.10.2017

(gemeinsame Auftaktveranstaltung mit dem Büchner-Seminar von Prof. Dr. Patrick Primavesi)

Das Seminar befragt die ‚zeitlose Zeitgenossenschaft‘ Georg Büchners und seiner Werke, die trotz ihrer überschaubaren Zahl verschiedenste Deutungen, Vereinnahmungen und Weiterschreibungen erfahren haben. Büchner hat seine Texte zum Aus- und Abdruck politischer, geistesgeschichtlicher, medizinischer, gesellschaftlicher, juristischer und künstlerischer Fragen seiner Zeit werden lassen. Damit sind sie selbst Echoraum. Dieser Echoraum findet bis heute (s)eine stetige (künstlerische und

wissenschaftliche) Ausbreitung, die ihrerseits geprägt ist durch die erfolgten Zeitenwenden, gesellschaftlichen Entwicklungen und politischen Systeme. Fast scheint es, als sei Büchner keiner Zeit fremd geblieben.

Das Seminar will mithilfe ausgewählter Beispiele aus der Rezeptionsgeschichte Büchner quasi wieder fremd machen. Ausgehend von markanten Punkten der deutschen Geschichte wie dem Ende des zweiten Weltkrieges oder der sogenannten ‚Wende‘ nach 1989 werden wegweisende Texte und Inszenierungen zwischen Ost und West herangezogen, um eine Basis für das eigene (theoretische wie künstlerisch praktische) Forschen am (wieder) fremd(geworden)en Büchner heute zu schaffen. Die im Seminar entstehenden künstlerischen und wissenschaftlichen Beiträge sollen im Rahmen einer Tagung im Sommersemester 2018 öffentlich präsentiert werden.

Das Seminar ist eingebunden in ein mehrteiliges Kooperationsprojekt mit der Leipziger Schaubühne Lindenfels. Außerdem ist es eng verzahnt mit dem Seminar „Georg Büchner. Anatomie, Theater, Öffentlichkeit“ von Prof. Dr. Patrick Primavesi (mittwochs direkt anschließend, von 13.00-15.00 Uhr). **Interessierte sollten unbedingt beide Veranstaltungen besuchen.**

### Termine vor Semesterbeginn

27.8.2017, 18.00 Uhr	„Hinrichtung Woyzeck“	Markplatz Leipzig
23.9.2017, 20.00 Uhr	Lecture Performance	Anatomie-Hörsaal, Liebigstraße 13

### Empfohlene Lektüre

*Georg Büchner: Dichtungen, Schriften, Briefe und Dokumente. Zwei Teilbände.* Herausgegeben von Henri Poschmann unter Mitarbeit von Rosemarie Poschmann. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag 2006

*Büchner-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung.* Herausgegeben von Roland Borgards und Harald Neumeier. Stuttgart, Weimar: Metzler 2015

### **Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0307)**

#### **Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft**

**modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze-Fellmann**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102, an mindestens zwei Schwerpunkt- und zwei transdisziplinären Erweiterungsmodulen

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

**WORK IN PROGRESS – LE SACRE DU PRINTEMPS (BEGLEITET MARIO SCHRÖDERS**

**NEUPRODUKTION, FEBRUAR 2018)**

Dienstag 9.00-11.00 Ritterstraße 16, Hörsaal

Beginn: 17.10.2017

Sacre kann als das chef d’œuvre und als der Beginn der tänzerischen Moderne bezeichnet werden. Im Juni 1913 in der Choreographie von Waslaw Nijinsky in Paris uraufgeführt, lassen sich inzwischen über 200 verschiedene choreographische Umsetzungen in aller Welt nachweisen. Kaum ein\*e Choreograph\*in, der oder die nicht mindestens einmal in seiner/ihrer Vita eine Sacre-Interpretation aufweisen möchte.

Nun macht sich auch Leipzigs Hauschoreograph Mario Schröder an Igor Strawinskys geniale Musik, um seine ganz persönliche Variante des Stückes zu entwerfen.

Das Seminar will diese Arbeit begleiten. Die Studierenden haben die Gelegenheit, immer wieder Einblicke in die Probenarbeiten zu bekommen und somit den choreographischen Entwicklungsprozess live mit zu verfolgen.

In den Seminarsitzungen selbst setzen sie sich zum einen mit der Geschichte dieses Tanzwerkes und mit einigen der bekanntesten Sacre-Choreographien des 20. bis 21. Jh. auseinander (u.a. Waslaw Nijinsky, Mary Wigman, Pina Bausch, Sasha Waltz, Tero Saarinen, Xavier Le Roy).

Zum anderen entwickeln die Studierenden in gemeinsamen Stück- und Bewegungsanalysen einen Blick für die Spezifik des Choreographie-Stils von Mario Schröder.

Literatur: (u.a.) Gabriele Brandstetter/Katja Schneider (Hg.). Sacre 1913/2013 – Tanz, Opfer, Kultur. Freiburg i.Br./Berlin/Wien: Rombach Verlag 2017.

#### **ACHTUNG:**

1. Die Teilnehmerzahl ist auf **15 Personen beschränkt**.
2. Wer an dem Seminar teilnehmen will, **verpflichtet sich** auch zur Teilnahme an allen im Laufe des Seminars stattfindenden **Zusatzterminen** rund um die Ballettentstehung!!!! Die Teilnahme ist **kostenlos**.

Schon jetzt stehen folgende **Abendtermine** fest:

- a) **22. Januar 2018, 18.00** Blue Monday (Ballettsaal in der Oper), evtl. im Anschluss exklusives Gespräch mit Mario Schröder und/oder einem Mitglied des Produktionsteams (1-2 Stunden)
- b) **25. Januar 2018, 18.00** Ballettwerkstatt (Oper) (1-3 Stunden)
- c) **02. Februar 2018, Beginn noch unbekannt** Generalprobe Sacre (Oper) (2-3 Stunden)
- d) Hinzu wird noch der exklusive **Besuch einer Abendprobe** im Ballettsaal kommen (bis zu 4 Stunden)

**Der Besuch des Seminars macht nur Sinn, wenn Sie regelmäßig die Seminarsitzungen besuchen und die Abendtermine ebenfalls wahrnehmen können. Sollte das eine oder andere nicht der Fall sein, überlassen Sie bitte denjenigen den Platz im Seminar, die bereit sind, über die gängigen Präsenzzeiten im Seminar an der Veranstaltung teil zu nehmen.**

**Vielen Dank!**

#### **Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0307)**

##### **Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft modulverantwortlich: Dr. des. Ingo Rekatzy**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102, an mindestens zwei Schwerpunkt- und zwei transdisziplinären Erweiterungsmodulen  
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Dr. des. Ingo Rekatzy

Seminar

»**ICH HASSE DAS THEATER MIT HAUT UND HAAREN**« – *THOMAS BERNHARD UND DIE »TOTALE WELTKOMÖDIE*«

Freitag

11.00-13.00

Hörsaal oder Seminarraum Ritterstraße 16

Beginn: 13.10.2017

Der österreichische Schriftsteller Thomas Bernhard (1931-1989) bezeichnete sich selbst als Stückezertrümmerer, dem der Theaterbetrieb und Schauspielen allgemein aus tiefster Seele verhasst sind. Dessen ungeachtet waren die (Ur-)Aufführungen seiner rund 20 Dramen prägend für die jüngere deutschsprachige Theatergeschichte – und gingen nicht selten mit weitreichenden (Theater-)Skandalen einher. So verursachte beispielsweise im Herbst 1988 die Uraufführung von Bernhards *Heldenplatz* (Regie: Claus Peymann) am Wiener Burgtheater beinahe eine österreichische Staatskrise: Vorab zitierte Passagen wie Österreich sei ein »Volk von 6,5 Millionen Debilen«, dessen nationalsozialistische, antisemitische Einstellung jetzt »noch viel schlimmer / als vor fünfzig Jahren« sei, riefen Proteste in allen politischen Lagern hervor. Verstärkt durch ein



lautstarkes Presseecho schien sich ein ›Theater‹ abzuspielen, das die eigentliche Uraufführung weit in den Hintergrund zu rücken drohte. Andererseits initiierte *Heldenplatz* jedoch auch eine zuvor weitgehend versäumte öffentliche Auseinandersetzung über Österreichs Rolle im Nationalsozialismus.

Angesichts der gegenwärtigen politischen Lage scheint *Heldenplatz* ebenso wie anderen Stücken des umstrittenen Schriftstellers wieder eine aktuelle Brisanz zuzukommen – und eine ›Bernhard-Renaissance‹ der letzten Jahre mag dies bestätigen. Dennoch drängt sich die Frage auf, inwiefern Bernhard aktuelle politische Ereignisse, auf die er in seinem dramatischen Werk häufig zurückgriff, nur als ›Folie‹ dienten: Konkrete (politische) Ereignisse wurden wiederholt zum Anlass genommen, um die gegenwärtige Gesellschaft als ein verkommenes, fremdbestimmtes ›theatrum mundi‹, als »totale Weltkomödie« oder eben auch -tragödie anzuprangern.

Das hier hinter verborgene Ideal von einem Leben ohne jegliche ›Theater‹ stellt Bernhards dramatisches wie auch episches Werk in eine lange kulturhistorische Tradition und lässt es aus einer ganz neuen, unerwarteten Perspektive betrachten. Im Seminar wird deshalb neben den – fast schon epochalen – Bernhard-Uraufführungen und gegenwärtigen Inszenierungen auch sein episches Werk kursorisch behandelt, um die hier ebenso manifeste vordergründige ›Theaterfeindlichkeit‹ im Kontext einer längeren theater- und kulturhistorischen Tradition bzw. eines philosophischen Ideals zu betrachten.

**VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL.  
GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS**

MIT

**SCHWERPUNKT FORSCHUNGSORIENTIERUNG**

**Basismodul (03-TWL-1001)**

**Theorien und Methoden**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

**Alle hier aufgeführten Lehrveranstaltungen sind für dieses Modul obligatorisch!**

Modulprüfung: Hausarbeit

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Günther Heeg, Caroline Krämer, B.A.

Prof. Klaus Zehelein, Jördis Hoffmann, B.A.

Vorlesung und Seminar

**GESCHICHTE, THEORIE UND PRAXIS DES TRANSKULTURELLEN THEATERS**

Die Lehrveranstaltung erkundet den für die B.A.- und M.A.-Studiengänge Theaterwissenschaft leitenden Begriff der Transkulturalität in systematischer, historischer und praktischer Perspektive. Sie besteht aus zwei Teilen: 5 Vorlesungen von Prof. Dr. Günther Heeg und einem Blockseminar von Prof. Zehelein. Beide Teilveranstaltungen werden von einem Tutorium begleitet.

Prof. Dr. Günther Heeg, Caroline Krämer, B.A.

Vorlesung: **DAS TRANSKULTURELLE THEATER**

Die Veranstaltungen geben ein Konzentrat des im Sommersemester wegen Krankheit ausgefallenen zweiten Teils der Vorlesung zur Idee des transkulturellen Theaters. Ausgehend von einer knappen Rekapitulation wichtiger Schlüsselbegriffe (Globalisierung, Fremdheit, Migration, kulturelle Identität und Integration) umreißen sie die Theater-Erfahrung einer Transit-Existenz als entscheidendes Medium transkultureller Konvivenz. In einem nächsten Schritt fokussieren die Vorlesungen den politischen Raum des transkulturellen Theaters. Dabei setzen sie sich u.a. mit der politischen Ambivalenz des postmigrantischen Theaters auseinander. Ein wichtiges Merkmal des transkulturellen Theaters ist die Wendung zur Geschichte, die es vollzieht. Die Vorlesungen analysieren dazu zunächst die Wirkmacht von Geschichtskonstruktionen und nationalkulturellen Phantasmen in den kulturellen Bruchzonen der Globalisierung und legen die darauf antwortenden Praktiken der Wiederholung des transkulturellen Theaters dar. Die letzte Vorlesung geht der Geste als Agens und Akteur des transkulturellen Theaters nach.

Das Tutorium von Caroline Krämer befasst sich besonders mit Theaterarbeiten, die im Kontext des transkulturellen Theaters stehen.

**Termine der Vorlesung:**

- 24.10. Das Floß der Medusa oder Transit Existenz
- 31.10. Der Welt-Raum des transkulturellen Theaters
- 07.11. Die Wendung zur Geschichte
- 21.11. Die Praxis der Wiederholung
- 28.11. Die Geste als Lebensform

jeweils Dienstag von 11.00-13.00 Uhr , Hörsaal ITW

Wenn in der Sekundärliteratur immer wieder behauptet wird, daß Verdi in seinen Opern nach Shakespeare den Geist des Dichters zu bewahren vermochte, so stehen wir zunächst vor dem Problem, was denn jener ominöse Begriff des "Geistes" Shakespeares umreißen soll, um dann nach den Transformationsprozessen zu fragen und diese dahingehend spezifisch zu untersuchen, welche Operationen die Autoren und der Komponist vornahmen, um die elisabethanischen Dramen in die Gestalt der italienischen Oper der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu übertragen. Welche Veränderungen erfahren die musikalischen Dramen gegenüber den Vorlagen, wenn durch massive Kürzungen der Shakespeare-Texte, wenn durch straffes An- und Umordnen, durch Verdichtungen sowie durch Erfinden neuer Szenen die Opern Verdis ihre spezifische Narration entfalten?

> Zentrum unserer Untersuchungen ist William Shakespeares "Othello, The Moore of Venice" von 1604 und Giuseppe Verdis "Otello" von 1887 (Text: Arrigo Boito). Hinzugezogen werden Shakespeares "The Tragedy of Macbeth" (1606) und Verdis "Macbeth" (revidierte Fassung von 1865, Text: Francesco Maria Piave und Andrea Maffei) sowie Shakespeares "The Merry Widows of Windsor" (1602) und Verdis "Falstaff" von 1893 (Text: Arrigo Boito).

> In unserem Seminar werden wir durch genaue Lektüre der Shakespeareschen Dramen und der Opern Verdis jene Differenz aufsuchen, welche die mediale Transformation auszeichnet, um das je Eigene der Theatertexte und der Opernpartituren zu verstehen: Vorbedingung für mögliche szenische und musikalisch-szenische Realisationen.

**Termine:**

19./20.01.18

26./27.01.18

02./03.02.18

jeweils 15.00-18.00 Uhr und 10.00-14.00 Uhr, Hörsaal oder Seminarraum ITW

Dr. Veronika Darian

Seminar

**FREMDHEITSFORSCHUNG**

Montag 13.00-15.00

Ritterstraße 16, Seminarraum

Beginn: 16.10.2017

Das Seminar erkundet, Bernhard Waldenfels' Vorschlag folgend, ‚Theater als Schauplatz des Fremden‘. Fremdheitsforschung sucht Topoi des Fremden auf, wie andere Zeiten, alternative Realitäten oder weiterhin unbekanntes Terrain (Unterbewusstes, Es, den wilden Körper); Fremdheitsforschung ruft Figuren des Fremden auf, wie den Wilden, die Frau, Kinder und Alte, das Tier oder das Ding; Fremdheitsforschung arbeitet sich an Diskursen des Fremden ab, wie postkolonialen Theorien, multi-, inter-, trans- oder hyperkulturellen bzw. -medialen Ansätzen und Überlegungen zu Ent- oder/als Verfremdung; und nicht zuletzt fokussiert Fremdheitsforschung Formen des Umgangs mit (dem) Fremden, die in verunsichernden Zeiten Halt und Haltung versprechen.

### **Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2005)**

#### **Transkulturalität**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

**Alle hier aufgeführten Lehrveranstaltungen sind für dieses Modul obligatorisch!**

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

**Leistungspunkte: 10**

**Wird auch angerechnet als 03-TWL-2003 alter Master Theaterwissenschaft.**

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Seminar

**GEORG BÜCHNER. ANATOMIE, THEATER, ÖFFENTLICHKEIT**

Mittwoch 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 18.10.2017

(gemeinsame Auftaktveranstaltung mit dem Seminar von Dr. Veronika Darian 11.00-13.00)

Mittlerweile gibt es auch in der Forschung einen weitgehenden Konsens darüber, dass Georg Büchner zu den Ausnahmeerscheinungen der deutschen Literaturgeschichte zählt. Dabei will das Etikett Klassiker auf ihn ebenso wenig passen wie die Leerformel ‚Dichter und Denker‘. Vielmehr war er einer der ersten politisch engagierten Schriftsteller der Anfang des 19. Jahrhunderts gerade erst entstehenden deutschen Nation, zu deren Glorifizierung er sich auch im Nachhinein kaum vereinnahmen ließ. Fast ein Jahrhundert hat es gedauert, bis seine Stücke aufgeführt werden konnten, die seither das Theater nicht mehr losgelassen haben. Gründe genug, sich auch aus theaterwissenschaftlicher Sicht näher mit Büchner zu befassen. Was das heißen könnte, soll gemeinsam ausgelotet werden in einem semesterübergreifenden Projekt mit mehreren Lehrveranstaltungen, einer Tagung im Sommersemester 2018 und einem Kooperationsprojekt mit der Schaubühne Lindenfels. Dazu zählen eine Reihe von ortsspezifischen Vorträgen ebenso wie ein kleines Festival mit mehreren Büchner-Aufführungen.

Der Schwerpunkt Büchner wird eröffnet mit der bereits am 27.8.2017 auf dem Leipziger Marktplatz stattfindenden Erinnerung an die Hinrichtung des Mörders Johann Christian Woyzeck, der Büchner als Vorbild für sein Woyzeck-Fragment diente, nachdem er 1824 öffentlich enthauptet worden war. Ebenso wie George Danton, der als führender Kopf der Französischen Revolution 1794 selbst der Gewalt des neuen Terror-Regimes von Robespierre zum Opfer fiel. Auch diese Geschichte hat Büchner mit einem Theaterstück bearbeitet, das die damaligen Grenzen des Dramas sprengte. Dazu trug sein Verfahren eines anatomischen Schreibens ebenso bei wie seine revolutionäre Idee von Theater als öffentlicher Veranstaltung.

Eine Theaterwissenschaft, die ihren Gegenstand im weiteren Kontext von Naturforschung, Anthropologie und politischer Geschichte verortet, kann mit Büchner an ihrer eigenen Positionsbestimmung arbeiten. Dazu sind die Studierenden aller Semester herzlich eingeladen. Die Veranstaltung ist konzeptionell verknüpft mit dem Seminar „Echoraum Büchner“ von Dr. Veronika Darian, dessen Besuch hiermit dringend empfohlen wird.

#### **Termine vor Semesterbeginn**

27.8.2017, 18.00 Uhr	„Hinrichtung Woyzeck“	Markplatz Leipzig
23.9.2017, 20.00 Uhr	Lecture Performance	Anatomie-Hörsaal, Liebigstraße 13

#### **Empfohlene Lektüre**

*Georg Büchner: Dichtungen, Schriften, Briefe und Dokumente. Zwei Teilbände.* Herausgegeben von Henri Poschmann unter Mitarbeit von Rosemarie Poschmann. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag 2006

*Büchner-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung.* Herausgegeben von Roland Borgards und Harald Neumeyer. Stuttgart, Weimar: Metzler 2015

Dr. Micha Braun

Übung/Seminar

**ANTAGONISTIC SPACE(S). ZUR FRAGE VON ÖFFENTLICHKEIT(EN) UND KUNST IN DER EUROPÄISCHEN (POST)MODERNE**

Donnerstag 13.00-15.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 19.10.2017

Theater und Kunst gelten mit der Moderne gemeinhin als einem öffentlichen Raum der (kritischen) Auseinandersetzung mit einer jeweiligen Gegenwart zugehörig. Was aber wird zu welcher Zeit und an welchem Ort unter Öffentlichkeit (oder auch: Publikum) verstanden? Wer darf daran partizipieren und wer wird womöglich ausgegrenzt? Auf welche historischen, politischen und sozialen Räume bezieht sich eine jeweilige Öffentlichkeit? Wer hat jeweils ein Interesse an öffentlicher politischer wie sozialer Kommunikation und welche Rolle spielen ästhetische Fragen dabei? Was gilt überhaupt jeweils als das Thema öffentlicher Diskussion und welche Aspekte des Zusammenlebens sollten zu unterschiedlichen Zeiten eher ‚im Privaten‘ verhandelt werden?

An verschiedenen Beispielen affirmativer wie kritischer künstlerischer Beschäftigung mit solchen Abgrenzungsfragen versucht sich das Seminar an einer Annäherung an die Geschichte des ‚öffentlichen Raumes‘ seit dem 18. Jahrhundert. Theoretische Positionen u.a. von Jürgen Habermas, Richard Sennett, Wolfgang Kaschuba, Nancy Fraser, Volker Gerhardt und Piotr Piotrowski dienen dabei als Orientierungshilfe für eine Bestimmung des wechselhaften Verhältnisses von Kunst und Öffentlichkeit(en) im Europa der (Post)Moderne und insbesondere des (Post)Sozialismus.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften  
(03-TWL-3001)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Inge Baxmann**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar

**DAS ÖKOLOGISCHE IMAGINÄRE**

Dienstag 13.00-15.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 17.10.17

Gesellschaft und Kultur gelten in der westlichen Anthropologie als das, was den Menschen von der Natur unterscheidet. Diese Trennung war die Bedingung für die Ausbeutung von Pflanzen, Tieren und anderen Organismen durch eine Lebensform – die menschliche –, die mittlerweile die größte Gefahr für alle anderen darstellt.

Heute entstehen im Zusammenhang mit neuen Medientechnologien Forschungsparadigmen, die Pflanzen und Tieren ein soziales Leben und Kultur zugestehen. Zwischen Wissenschaften und Künsten entwickelt sich ein Experimentierfeld für neue Verbindungen, Kommunikation und Interaktion von Menschen und anderen Wesen. Dabei wird ein altes Kulturwissen der Kooperation jenseits der Gattungsgrenzen aktualisiert, das indigene Kulturen noch heute besitzen.

Die Sehnsucht nach Aufhebung der Trennung von Mensch und Natur findet seinen Ausdruck im ökologischen Imaginären, das alle Kulturen durchzieht. Es artikuliert sich in Mythen, Erzählungen und in den Künsten.

Das Seminar analysiert das ökologische Imaginäre an exemplarischen Beispielen vor dem Hintergrund aktueller Forschungen.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften  
(03-TWL-3001)**

**modulverantwortlich: Dr. des. Jeanne Bindernagel**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

**Leistungspunkte: 10**

Dr. des. Jeanne Bindernagel

**KULTURTHEORIE IM INSTITUTIONELLEN DISKURS**

Die Veranstaltung findet als Blockseminar am Institut für Theaterwissenschaft Leipzig und an der Oper Halle statt. Die Termine werden in der **ersten Planungssitzung am 13.10.17 um 11h** festgelegt.

*"Gegenstand der Kunst ist jedenfalls, was das Bewusstsein nicht mehr aushält. Das erklärt auch die Anfälligkeit von Intellektuellen gerade in Europa für Ideologie. Denn Ideologie bietet die Möglichkeit, die Last, die du eigentlich tragen müsstest, abzuwerfen",* schreibt Heiner Müller in *Krieg ohne Schlacht*. Die aktuellen politischen Entwicklungen in Europa scheinen ihm Recht zu geben: Weicht die Lust an der komplexen und widersprüchlichen politischen Diskussion einer Auseinandersetzung mit vereinfachten, eindimensionalen Frontlinien des Denkens und Meinens? Die Praxis zur Theorie birgt einen weniger pessimistisch stimmenden Erfahrungswert. Wer Künstlerinnen, Wissenschaftler oder Aktivistinnen zur Diskussion bittet, die die Last einer komplizierten Wirklichkeit mit Kraft schultern, findet dafür an Theatern, Museen, Stiftungen und anderen Kulturinstitutionen eine offene Bühne sowie ein mitdenkendes und streitlustiges Publikum. Im Seminar werden zum einen konkrete Arbeitsweisen von Kulturinstitutionen analysiert, die derzeit eigenwillige, auch dezidiert theoriegeleitete Positionen zu Politik und Ökonomie, zu Kunst und sozialer Teilhabe, zu Geschichte und Zukunftserwartungen demokratischer Gesellschaftsformen zur Debatte aufbereiten und damit ganz unterschiedliche Formen von Diskussionskultur erzeugen. Zum anderen werden die SeminarteilnehmerInnen in die inhaltliche und organisatorische Entwicklung der Diskursreihe THESEN ZUR GEGENWART eingebunden, die derzeit in Kooperation zwischen dem CCT und der Oper Halle entsteht.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**

**Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

**Leistungspunkte: 10**

**BERTOLT BRECHT KÜNSTLERISCHE GASTPROFESSUR**

**SZENISCHES PROJEKT MIT PETER KONWITSCHNY – UNTER VORBEHALT**

**Peter Konwitschny**

**BERND ALOIS ZIMMERMANN'S „DIE SOLDATEN“ (1965) – EINE OPER ZWISCHEN  
,UNSPIELBARKEIT‘ UND ‚JAHRHUNDERTWERK‘**

Bernd Alois Zimmermanns Oper „Die Soldaten“ nach dem gleichnamigen Drama von Jakob Michael Reinhold Lenz erzählt zunächst die Geschichte eines gefallenen Bürgermädchens, doch darüber hinaus entwirft sie das Panorama einer durch und durch verrohten Gesellschaft. Der 1918 geborene Zimmermann macht aus dem Sturm-und-Drang-Stück über den Fall der Marie ein Drama

über die Katastrophe einer Menschheit, die alle Werte über Bord geworfen hat. Die zwischen 1957 und 1965 komponierte und 1965 in Köln uraufgeführte Oper ist ein Werk der Extreme, das mit allen Kräften eines Opernhauses buchstäblich eine Welt abbildet. Zimmermanns Oper, die lange Zeit als unspielbar gegolten hat, entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem internationalen Erfolgsstück, das in all seiner Radikalität das Publikum u.a. in Berlin, München, Zürich, bei den Salzburger Festspielen und zuletzt bei den Maifestspielen in Wiesbaden begeisterte.

Peter Konwitschny wird die Oper im Frühjahr 2018 am Staatstheater Nürnberg inszenieren. Zuvor wird er im Rahmen seiner Berufung zum Bertolt Brecht-Gastprofessor der Stadt Leipzig in einem mehrteiligen Workshop mit Studierenden der Theaterwissenschaft an der Oper und ihren zugrundeliegenden Materialien arbeiten. Die Studierenden sind eingeladen, unter Konwitschnys Anleitung dramaturgische Zugänge, inszenatorische Fragestellungen und Ideen für eine szenisch-musikalische Umsetzung zu entwickeln und auszutesten.

1. Workshop, 12.–14.12.2017, je 10-17 Uhr, Probebühne

Einführung in den Komplex Lenz-Zimmermann, Aufgabenstellung für die Studierenden

2. Workshop, 06.–10.01.2018, je 10-17 Uhr, Probebühne

Diskussion und Auswertung der studentischen Konzepte, Szenische Arbeit.

3. Workshop, 17.–20./21.03.2018,

Premiere (17.03.) und Workshop (18.–20.03.) in Nürnberg

Das Szenische Projekt wird durch ein Tutorium unter Leitung von Carolin Schön begleitet. Ein erstes Auftakttreffen mit allen Interessierten findet noch vor dem 1. Workshop statt. Dazu beachten Sie bitte die Aushänge und Ankündigungen im Institut/auf der Webseite.

Am 11. Dezember 2017 um 18.00 Uhr findet voraussichtlich der öffentliche Empfang der Stadt Leipzig und der Universität Leipzig im Neuen Rathaus statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Während der 2. Workshopphase im Januar 2018 werden zwei öffentliche Veranstaltungen mit Peter Konwitschny stattfinden, davon eine zur Präsentation der studentischen Arbeiten. Nähere Informationen dazu folgen zu Beginn des Wintersemesters.

### **Zur Person:**

**Peter Konwitschny** wird – unter Vorbehalt der Finanzierung durch die Stadt Leipzig – im Wintersemester 2017/18 erstmalig die Bertolt Brecht-Gastprofessor der Stadt Leipzig am Centre of Competence for Theatre (CCT) der Universität Leipzig besetzen. Der international renommierte und vielfach ausgezeichnete Musiktheaterregisseur ist einer der wichtigsten und prominentesten Regisseure des internationalen Musiktheatergeschehens der letzten Jahrzehnte. Peter Konwitschny absolvierte ein Regiestudium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin und assistierte von 1971 bis 1979 am Berliner Ensemble unter der Intendanz von Ruth Berghaus. Er inszeniert seit 1980 hauptsächlich Opern, aber auch Dramen und Stücke u.a. von Bertolt Brecht, Heiner Müller und Gerhart Hauptmann. Seit 1990 ist er in ganz Europa und darüber hinaus ein gefragter und kontrovers diskutierter Regisseur (u.a. in Graz, Basel, Moskau, Paris, Kopenhagen, Wien, Tokio, Barcelona, Amsterdam, Seoul). 2008–2011 war Konwitschny Chefregisseur der Oper Leipzig. Peter Konwitschny ist Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, Mitglied u.a. der Akademie der Künste zu Berlin, der Freien Akademie der Künste zu Leipzig sowie Honorarprofessor an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**  
**Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
**Leistungspunkte: 10**

**SZENISCHES PROJEKT `LINDENAU RE-VISITED`**  
**Mit: Hermann Heisig, Diana Wesser**

2007 erkundeten Diana Wesser und Hermann Heisig mit ihrem Projekt „Movements of Lindenau“ Rhythmen, Bewegungen und Klänge des Viertels und übersetzten diese in Stadtpaziergänge und eine multimediale Tanzperformance. 10 Jahre später greift „Lindenau Re-Visited“ auf diese Arbeit zurück und fragt nach den Kontinuitäten und Brüchen im Viertel. Das Projekt materialisiert sich einerseits als Serie performativer und diskursiver Formate im Stadtraum sowie andererseits als Performance für die Bühne des LOFFT am Lindenauer Markt. Ziel ist ein offener Prozess, der sich im direkten Kontakt mit den Studierenden, dem Publikum sowie Bewohnern, Alltagsexperten und Aktivisten des Stadtteils entwickelt. Es besteht die Möglichkeit, bei der Vorbereitung und Durchführung des Projekts (Oktober 2017 bis zur Premiere im Dezember 2017) mitzuwirken.

Auftaktveranstaltung am 18.10., 15.00

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**  
**Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
**Leistungspunkte: 10**

**WORKSHOP MIT LUTZ HILLMANN** (Intendant Deutsch- Sorbisches Volkstheater Bautzen)

**DIE KRAFT DES THEATERS IN DER VORSTELLUNG**

Obwohl die Stadt- und Staatstheater Deutschlands statistisch ständig steigende Zuschauerzahlen nachweisen können, ist nicht zu leugnen, dass sie mehr und mehr unter Rechtfertigungsdruck geraten. Auch wenn die Gelder, die für dieses weltweit einmalige System aus öffentlichen Kassen ausgegeben werden, im Verhältnis zu den übrigen Staatsausgaben marginal sind, wollen sie ständig gerechtfertigt sein und stehen in der Diskussion. Warum ist das so? Der gesellschaftliche Konsens zum Theater wirkt verloren gegangen und wird öffentlich in Frage gestellt. Der alte bürgerliche Wertekanon, der das Theater als Vermittler brauchte, scheint sich aufzulösen. Historische und klassische Bildung wird als überflüssig betrachtet.

Der workshop möchte die existentielle Frage diskutieren: Welche Antworten findet das Theater in dieser Erklärungskrise? Beziehungsweise: Welchen Sinn macht Theater in der gegenwärtigen Gesellschaft?

Mögliche Antworten auf diese Fragen sollen anhand von Spielplan- und Inszenierungskonzeptionen auf Praxistauglichkeit überprüft werden.

Wie wird aus einer solchen abstrakten Fragestellung reale Theaterarbeit? Der Regisseur, Schauspieler, Theaterleiter und Kulturpolitiker Lutz Hillmann will sich gemeinsam mit den Studierenden dieser immer wieder neu zu stellenden und zu beantwortenden Frage widmen.



Max.: 15 Teilnehmer/innen, gern Erstsemester

### **Termine:**

Samstag, 25.11.17, 10.00-17.00

Sonntag, 26.11.17, 10.00-13.00

Freitag, 01.12.17, 15.00-18.00

Samstag, 02.12.17, 10.00-17.00

Samstag, 09.12.17, 10.00-17.00

Sonntag, 10.12.17, 10.00-13.00

Hörsaal oder Seminarraum, Ritterstraße 16

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**  
**Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: 10

**Lehrveranstaltung der Cammerspiele im Rahmen der Kooperation mit dem CCT**  
für max. 15 Studierende

**Auftaktveranstaltung am 10.11., 17 - 18.30 Uhr**

weitere Termine:

11.11., 10 - 15.30 Uhr,

8.12., 16.30 - 20 Uhr,

9.12., 10 - 14 Uhr,

12.01. 16.30 Uhr - 20 Uhr,

13.01. 10 - 14 Uhr und

02.02. 16.30 Uhr - 20 Uhr und

03.02., 10 - 14.30 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

**„IDEEN HATTE ICH SCHON VIELE!“ – PROJEKTKONZEPTIONEN UND FÖRDERMITTELAKQUISE**

Lehrende: Julia Lehmann und Sophie Renz

Fokus der Veranstaltung soll auf dem Schreiben von Konzepten und Ideen aus dem Bereich der Darstellenden Künste liegen. Wie sollte ein Konzept gegliedert sein und welche Fragen sind zu beantworten, so dass mein Gegenüber – sei es ein Theater, ein Gastspielhaus oder ein Fördermittelgeber – sich genau vorstellen kann, welches Projekt umgesetzt werden soll und Interesse daran bekommt?

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung soll ein fiktives Konzept und ein Beispielförderantrag geschrieben, kalkuliert sowie präsentiert werden. Gerne anhand Eurer realen Ideen. Zudem wird ein kleiner Überblick über die hiesige Förderlandschaft gegeben.

### **Die Cammerspiele**

Die Cammerspiele sind Bühne und Raum für innovative, junge Theatermacher aus Leipzig. Das Programm reicht von zeitgenössischen Inszenierungen moderner und klassischer Werke über Stück-

entwicklungen bis hin zu Performances und experimentellen Formaten. Gastspiele aus Deutschland und Europa, monatliche Impro-Shows und handgemachte Live-Musik ergänzen den Spielplan.

### **Die Lehrenden**

**Julia Lehmann** ist seit 2014 als freie Dramaturgin und Kulturmanagerin in Leipzig unterwegs. Zuvor studierte sie Theaterwissenschaft und Philosophie in Leipzig und Athen und war an der Organisation internationaler Theater- und Kunstprojekte (u.a. am Goethe-Institut Athen) beteiligt. In Leipzig entwirft sie seit 2016 Theaterprojekte im urbanen Raum als Mitglied des Performance-Labels STUDIO URBANISTAN und ist an den Cammerspielen für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Dramaturgie tätig (bis Dez 2017 in Elternzeit).

**Sophie Renz** ist Diplom-Kulturmanagerin (KMM Hamburg) und Diplom-Museologin (HTW Berlin). Seit 2008 arbeitet sie als freischaffende Kulturmanagerin, insbesondere im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Finanzmittelakquise, für mehrere Vereine und Künstler\_innen der darstellenden Kunst und Musik in Leipzig (u. a. Flügelschlag Werkbühne und Ecolette Vagabundy/Figurenspiel Steffi Lampe). Sie ist kulturpolitisch engagiert in der Initiative Leipzig + Kultur, im Vorstand des Landesbüros Darstellende Künste Sachsen (LDKS) und Landesverbandes Amateurtheater Sachsen (LATS).

#### **Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5003)**

##### **Theaterwissen transkulturell**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

**Leistungspunkte: 10**

**Wird angerechnet auch für 03-TWL-5001 (alter Master Theaterwissenschaft)**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Seminar

**BENNO BESSON: THEATERARBEIT IN DER DDR**

**UTOPIE – ENTFREMDUNG – THEATER**

Termine nach Vereinbarung

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium dient der Fortführung und Vertiefung der im WiSe 2015/16 (Kommentar s. dort) begonnenen Recherchen (Archivarbeit, Zeitzeugenbefragung u.a.m.) und Studien (historisch-philosophischer und sozialpolitischer Kontext).

Teilnahme nur nach vorherigem persönlichem Gespräch.

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5003)**  
**Theaterwissen transkulturell**  
**modulverantwortlich: Dr. des. Ingo Rekatzky**

Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

**Leistungspunkte: 10**

**Wird angerechnet auch für 03-TWL-5001 (alter Master Theaterwissenschaft)**

Dr. des. Ingo Rekatzky

Seminar

»**ICH HASSE DAS THEATER MIT HAUT UND HAAREN**« – *THOMAS BERNHARD UND DIE ›TOTALE WELTKOMÖDIE‹*

Freitag 11.00-13.00

Hörsaal oder Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 13.10.2017

Der österreichische Schriftsteller Thomas Bernhard (1931-1989) bezeichnete sich selbst als Stückezertrümmerer, dem der Theaterbetrieb und Schauspielen allgemein aus tiefster Seele verhasst sind. Dessen ungeachtet waren die (Ur-)Aufführungen seiner rund 20 Dramen prägend für die jüngere deutschsprachige Theatergeschichte – und gingen nicht selten mit weitreichenden (Theater-)Skandalen einher. So verursachte beispielsweise im Herbst 1988 die Uraufführung von Bernhards *Heldenplatz* (Regie: Claus Peymann) am Wiener Burgtheater beinahe eine österreichische Staatskrise: Vorab zitierte Passagen wie Österreich sei ein »Volk von 6,5 Millionen Deblen«, dessen nationalsozialistische, antisemitische Einstellung jetzt »noch viel schlimmer / als vor fünfzig Jahren« sei, riefen Proteste in allen politischen Lagern hervor. Verstärkt durch ein lautstarkes Presseecho schien sich ein ›Theater‹ abzuspielen, das die eigentliche Uraufführung weit in den Hintergrund zu rücken drohte. Andererseits initiierte *Heldenplatz* jedoch auch eine zuvor weitgehend versäumte öffentliche Auseinandersetzung über Österreichs Rolle im Nationalsozialismus.

Angesichts der gegenwärtigen politischen Lage scheint *Heldenplatz* ebenso wie anderen Stücken des umstrittenen Schriftstellers wieder eine aktuelle Brisanz zuzukommen – und eine ›Bernhard-Renaissance‹ der letzten Jahre mag dies bestätigen. Dennoch drängt sich die Frage auf, inwiefern Bernhard aktuelle politische Ereignisse, auf die er in seinem dramatischen Werk häufig zurückgriff, nur als ›Folie‹ dienten: Konkrete (politische) Ereignisse wurden wiederholt zum Anlass genommen, um die gegenwärtige Gesellschaft als ein verkommenes, fremdbestimmtes ›theatrum mundi‹, als »totale Weltkomödie« oder eben auch -tragödie anzuprangern.

Das hierhinter verborgene Ideal von einem Leben ohne jegliche ›Theater‹ stellt Bernhards dramatisches wie auch episches Werk in eine lange kulturhistorische Tradition und lässt es aus einer ganz neuen, unerwarteten Perspektive betrachten. Im Seminar wird deshalb neben den – fast schon epochalen – Bernhard-Uraufführungen und gegenwärtigen Inszenierungen auch sein episches Werk kursorisch behandelt, um die hier ebenso manifeste vordergründige ›Theaterfeindlichkeit‹ im Kontext einer längeren theater- und kulturhistorischen Tradition bzw. eines philosophischen Ideals zu betrachten.

VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL.  
GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS

MIT

SCHWERPUNKT ANWENDUNGSORIENTIERUNG

**Basismodul (03-TWL-1001)**

**Theorien und Methoden**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

**Alle hier aufgeführten Lehrveranstaltungen sind für dieses Modul obligatorisch!**

Modulprüfung: Hausarbeit

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Günther Heeg, Caroline Krämer, B.A.

Prof. Klaus Zehelein, Jördis Hoffmann, B.A.

Vorlesung und Seminar

**GESCHICHTE, THEORIE UND PRAXIS DES TRANSKULTURELLEN THEATERS**

Die Lehrveranstaltung erkundet den für die B.A.- und M.A.-Studiengänge Theaterwissenschaft leitenden Begriff der Transkulturalität in systematischer, historischer und praktischer Perspektive. Sie besteht aus zwei Teilen: 5 Vorlesungen von Prof. Dr. Günther Heeg und einem Blockseminar von Prof. Zehelein. Beide Teilveranstaltungen werden von einem Tutorium begleitet.

Prof. Dr. Günther Heeg, Caroline Krämer, B.A.

Vorlesung: **DAS TRANSKULTURELLE THEATER**

Die Veranstaltungen geben ein Konzentrat des im Sommersemester wegen Krankheit ausgefallenen zweiten Teils der Vorlesung zur Idee des transkulturellen Theaters. Ausgehend von einer knappen Rekapitulation wichtiger Schlüsselbegriffe (Globalisierung, Fremdheit, Migration, kulturelle Identität und Integration) umreißen sie die Theater-Erfahrung einer Transit-Existenz als entscheidendes Medium transkultureller Konvivenz. In einem nächsten Schritt fokussieren die Vorlesungen den politischen Raum des transkulturellen Theaters. Dabei setzen sie sich u.a. mit der politischen Ambivalenz des postmigrantischen Theaters auseinander. Ein wichtiges Merkmal des transkulturellen Theaters ist die Wendung zur Geschichte, die es vollzieht. Die Vorlesungen analysieren dazu zunächst die Wirkmacht von Geschichtskonstruktionen und nationalkulturellen Phantasmen in den kulturellen Bruchzonen der Globalisierung und legen die darauf antwortenden Praktiken der Wiederholung des transkulturellen Theaters dar. Die letzte Vorlesung geht der Geste als Agens und Akteur des transkulturellen Theaters nach.

Das Tutorium von Caroline Krämer befasst sich besonders mit Theaterarbeiten, die im Kontext des transkulturellen Theaters stehen.

**Termine der Vorlesung:**

24.10. Das Floß der Medusa oder Transit Existenz  
31.10. Der Welt-Raum des transkulturellen Theaters  
07.11. Die Wendung zur Geschichte  
21.11. Die Praxis der Wiederholung  
28.11. Die Geste als Lebensform

jeweils Dienstag von 11.00-13.00 Uhr , Hörsaal ITW

Wenn in der Sekundärliteratur immer wieder behauptet wird, daß Verdi in seinen Opern nach Shakespeare den Geist des Dichters zu bewahren vermochte, so stehen wir zunächst vor dem Problem, was denn jener ominöse Begriff des "Geistes" Shakespeares umreißen soll, um dann nach den Transformationsprozessen zu fragen und diese dahingehend spezifisch zu untersuchen, welche Operationen die Autoren und der Komponist vornahmen, um die elisabethanischen Dramen in die Gestalt der italienischen Oper der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu übertragen. Welche Veränderungen erfahren die musikalischen Dramen gegenüber den Vorlagen, wenn durch massive Kürzungen der Shakespeare-Texte, wenn durch straffes An- und Umordnen, durch Verdichtungen sowie durch Erfinden neuer Szenen die Opern Verdis ihre spezifische Narration entfalten?

> Zentrum unserer Untersuchungen ist William Shakespeares "Othello, The Moore of Venice" von 1604 und Giuseppe Verdis "Otello" von 1887 (Text: Arrigo Boito). Hinzugezogen werden Shakespeares "The Tragedy of Macbeth" (1606) und Verdis "Macbeth" (revidierte Fassung von 1865, Text: Francesco Maria Piave und Andrea Maffei) sowie Shakespeares "The Merry Widows of Windsor" (1602) und Verdis "Falstaff" von 1893 (Text: Arrigo Boito).

> In unserem Seminar werden wir durch genaue Lektüre der Shakespeareschen Dramen und der Opern Verdis jene Differenz aufsuchen, welche die mediale Transformation auszeichnet, um das je Eigene der Theatertexte und der Opernpartituren zu verstehen: Vorbedingung für mögliche szenische und musikalisch-szenische Realisationen.

**Termine:**

19./20.01.18

26./27.01.18

02./03.02.18

jeweils 15.00-18.00 Uhr und 10.00-14.00 Uhr, Hörsaal oder Seminarraum ITW

Dr. Veronika Darian

Seminar

**FREMDHEITSFORSCHUNG**

Montag 13.00-15.00

Ritterstraße 16, Seminarraum

Beginn: 16.10.2017

Das Seminar erkundet, Bernhard Waldenfels' Vorschlag folgend, ‚Theater als Schauplatz des Fremden‘. Fremdheitsforschung sucht Topoi des Fremden auf, wie andere Zeiten, alternative Realitäten oder weiterhin unbekanntes Terrain (Unterbewußtes, Es, den wilden Körper); Fremdheitsforschung ruft Figuren des Fremden auf, wie den Wilden, die Frau, Kinder und Alte, das Tier oder das Ding; Fremdheitsforschung arbeitet sich an Diskursen des Fremden ab, wie postkolonialen Theorien, multi-, inter-, trans- oder hyperkulturellen bzw. -medialen Ansätzen und Überlegungen zu Ent- oder/als Verfremdung; und nicht zuletzt fokussiert Fremdheitsforschung Formen des Umgangs mit (dem) Fremden, die in verunsichernden Zeiten Halt und Haltung versprechen.

**Schwerpunktmodul 4 (03-TWL-2006)**  
**Transkulturelle Theaterpraxis**  
**modulverantwortlich: Dr. Micha Braun**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

**Alle hier aufgeführten Lehrveranstaltungen sind für dieses Modul obligatorisch!**

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

**Leistungspunkte: 10**

**Wird auch angerechnet als 03-TWL-2003 alter Master Theaterwissenschaft.**

Dr. Micha Braun

Übung/Seminar

**ANTAGONISTIC SPACE(S). ZUR FRAGE VON ÖFFENTLICHKEIT(EN) UND KUNST IN DER  
EUROPÄISCHEN (POST)MODERNE**

Donnerstag 13.00-15.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 19.10.2017

Theater und Kunst gelten mit der Moderne gemeinhin als einem öffentlichen Raum der (kritischen) Auseinandersetzung mit einer jeweiligen Gegenwart zugehörig. Was aber wird zu welcher Zeit und an welchem Ort unter Öffentlichkeit (oder auch: Publikum) verstanden? Wer darf daran partizipieren und wer wird womöglich ausgegrenzt? Auf welche historischen, politischen und sozialen Räume bezieht sich eine jeweilige Öffentlichkeit? Wer hat jeweils ein Interesse an öffentlicher politischer wie sozialer Kommunikation und welche Rolle spielen ästhetische Fragen dabei? Was gilt überhaupt jeweils als das Thema öffentlicher Diskussion und welche Aspekte des Zusammenlebens sollten zu unterschiedlichen Zeiten eher ‚im Privaten‘ verhandelt werden?

An verschiedenen Beispielen affirmativer wie kritischer künstlerischer Beschäftigung mit solchen Abgrenzungsfragen versucht sich das Seminar an einer Annäherung an die Geschichte des ‚öffentlichen Raumes‘ seit dem 18. Jahrhundert. Theoretische Positionen u.a. von Jürgen Habermas, Richard Sennett, Wolfgang Kaschuba, Nancy Fraser, Volker Gerhardt und Piotr Piotrowski dienen dabei als Orientierungshilfe für eine Bestimmung des wechselhaften Verhältnisses von Kunst und Öffentlichkeit(en) im Europa der (Post)Moderne und insbesondere des (Post)Sozialismus.

Dr. Veronika Darian

Seminar

**ECHORAUM BÜCHNER**

Mittwoch 11.00-13.00

Ritterstraße 16, Seminarraum

Montag 17.00-19.00

Hörsaal (Videosicht; nicht jede Woche)

Beginn: 18.10.2017

(gemeinsame Auftaktveranstaltung mit dem Büchner-Seminar von Prof. Dr. Patrick Primavesi)

Das Seminar befragt die ‚zeitlose Zeitgenossenschaft‘ Georg Büchners und seiner Werke, die trotz ihrer überschaubaren Zahl verschiedenste Deutungen, Vereinnahmungen und Weiterschreibungen erfahren haben. Büchner hat seine Texte zum Aus- und Abdruck politischer, geistesgeschichtlicher, medizinischer, gesellschaftlicher, juristischer und künstlerischer Fragen seiner Zeit werden lassen. Damit sind sie selbst Echoraum. Dieser Echoraum findet bis heute (s)eine stetige (künstlerische und wissenschaftliche) Ausbreitung, die ihrerseits geprägt ist durch die erfolgten Zeitenwenden, gesellschaftlichen Entwicklungen und politischen Systeme. Fast scheint es, als sei Büchner keiner Zeit fremd geblieben.

Das Seminar will mithilfe ausgewählter Beispiele aus der Rezeptionsgeschichte Büchner quasi wieder fremd machen. Ausgehend von markanten Punkten der deutschen Geschichte wie dem Ende des zweiten Weltkrieges oder der sogenannten ‚Wende‘ nach 1989 werden wegweisende Texte und

Inszenierungen zwischen Ost und West herangezogen, um eine Basis für das eigene (theoretische wie künstlerisch praktische) Forschen am (wieder) fremd(geworden)en Büchner heute zu schaffen. Die im Seminar entstehenden künstlerischen und wissenschaftlichen Beiträge sollen im Rahmen einer Tagung im Sommersemester 2018 öffentlich präsentiert werden.

Das Seminar ist eingebunden in ein mehrteiliges Kooperationsprojekt mit der Leipziger Schaubühne Lindenfels. Außerdem ist es eng verzahnt mit dem Seminar „Georg Büchner. Anatomie, Theater, Öffentlichkeit“ von Prof. Dr. Patrick Primavesi (mittwochs direkt anschließend, von 13.00-15.00 Uhr). **Interessierte sollten unbedingt beide Veranstaltungen besuchen.**

### **Termine vor Semesterbeginn**

27.8.2017, 18.00 Uhr	„Hinrichtung Woyzeck“	Markplatz Leipzig
23.9.2017, 20.00 Uhr	Lecture Performance	Anatomie-Hörsaal, Liebigstraße 13

### **Empfohlene Lektüre**

*Georg Büchner: Dichtungen, Schriften, Briefe und Dokumente. Zwei Teilbände.* Herausgegeben von Henri Poschmann unter Mitarbeit von Rosemarie Poschmann. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag 2006

*Büchner-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung.* Herausgegeben von Roland Borgards und Harald Neumeyer. Stuttgart, Weimar: Metzler 2015

## **Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften (03-TWL-3001)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Inge Baxmann**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar

**DAS ÖKOLOGISCHE IMAGINÄRE**

Dienstag 13.00-15.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 17.10.17

Gesellschaft und Kultur gelten in der westlichen Anthropologie als das, was den Menschen von der Natur unterscheidet. Diese Trennung war die Bedingung für die Ausbeutung von Pflanzen, Tieren und anderen Organismen durch eine Lebensform – die menschliche –, die mittlerweile die größte Gefahr für alle anderen darstellt.

Heute entstehen im Zusammenhang mit neuen Medientechnologien Forschungsparadigmen, die Pflanzen und Tieren ein soziales Leben und Kultur zugestehen. Zwischen Wissenschaften und Künsten entwickelt sich ein Experimentierfeld für neue Verbindungen, Kommunikation und Interaktion von Menschen und anderen Wesen. Dabei wird ein altes Kulturwissen der Kooperation jenseits der Gattungsgrenzen aktualisiert, das indigene Kulturen noch heute besitzen.

Die Sehnsucht nach Aufhebung der Trennung von Mensch und Natur findet seinen Ausdruck im ökologischen Imaginären, das alle Kulturen durchzieht. Es artikuliert sich in Mythen, Erzählungen und in den Künsten.

Das Seminar analysiert das ökologische Imaginäre an exemplarischen Beispielen vor dem Hintergrund aktueller Forschungen.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften  
(03-TWL-3001)**

**modulverantwortlich: Dr. des. Jeanne Bindernagel**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

**Leistungspunkte: 10**

Dr. des. Jeanne Bindernagel

**KULTURTHEORIE IM INSTITUTIONELLEN DISKURS**

Die Veranstaltung findet als Blockseminar am Institut für Theaterwissenschaft Leipzig und an der Oper Halle statt. Die Termine werden in der ersten Planungssitzung am 13.10.17 um 11h festgelegt.

*"Gegenstand der Kunst ist jedenfalls, was das Bewusstsein nicht mehr aushält. Das erklärt auch die Anfälligkeit von Intellektuellen gerade in Europa für Ideologie. Denn Ideologie bietet die Möglichkeit, die Last, die du eigentlich tragen müsstest, abzuwerfen"*, schreibt Heiner Müller in *Krieg ohne Schlacht*. Die aktuellen politischen Entwicklungen in Europa scheinen ihm Recht zu geben: Weicht die Lust an der komplexen und widersprüchlichen politischen Diskussion einer Auseinandersetzung mit vereinfachten, eindimensionalen Frontlinien des Denkens und Meinens? Die Praxis zur Theorie birgt einen weniger pessimistisch stimmenden Erfahrungswert. Wer Künstlerinnen, Wissenschaftler oder Aktivistinnen zur Diskussion bittet, die die Last einer komplizierten Wirklichkeit mit Kraft schultern, findet dafür an Theatern, Museen, Stiftungen und anderen Kulturinstitutionen eine offene Bühne sowie ein mitdenkendes und streitlustiges Publikum. Im Seminar werden zum einen konkrete Arbeitsweisen von Kulturinstitutionen analysiert, die derzeit eigenwillige, auch dezidiert theoriegeleitete Positionen zu Politik und Ökonomie, zu Kunst und sozialer Teilhabe, zu Geschichte und Zukunftserwartungen demokratischer Gesellschaftsformen zur Debatte aufbereiten und damit ganz unterschiedliche Formen von Diskussionskultur erzeugen. Zum anderen werden die SeminarteilnehmerInnen in die inhaltliche und organisatorische Entwicklung der Diskursreihe THESEN ZUR GEGENWART eingebunden, die derzeit in Kooperation zwischen dem CCT und der Oper Halle entsteht.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**

**Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

**Leistungspunkte: 10**

**BERTOLT BRECHT KÜNSTLERISCHE GASTPROFESSUR**

**SZENISCHES PROJEKT MIT PETER KONWITSCHNY – UNTER VORBEHALT**

**Peter Konwitschny**

**BERND ALOIS ZIMMERMANN'S „DIE SOLDATEN“ (1965) – EINE OPER ZWISCHEN  
„UNSPIELBARKEIT“ UND „JAHRHUNDERTWERK“**

Bernd Alois Zimmermanns Oper „Die Soldaten“ nach dem gleichnamigen Drama von Jakob Michael Reinhold Lenz erzählt zunächst die Geschichte eines gefallenen Bürgermädchens, doch



darüber hinaus entwirft sie das Panorama einer durch und durch verrohten Gesellschaft. Der 1918 geborene Zimmermann macht aus dem Sturm-und-Drang-Stück über den Fall der Marie ein Drama über die Katastrophe einer Menschheit, die alle Werte über Bord geworfen hat. Die zwischen 1957 und 1965 komponierte und 1965 in Köln uraufgeführte Oper ist ein Werk der Extreme, das mit allen Kräften eines Opernhauses buchstäblich eine Welt abbildet. Zimmermanns Oper, die lange Zeit als unspielbar gegolten hat, entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem internationalen Erfolgsstück, das in all seiner Radikalität das Publikum u.a. in Berlin, München, Zürich, bei den Salzburger Festspielen und zuletzt bei den Maifestspielen in Wiesbaden begeisterte.

Peter Konwitschny wird die Oper im Frühjahr 2018 am Staatstheater Nürnberg inszenieren. Zuvor wird er im Rahmen seiner Berufung zum Bertolt Brecht-Gastprofessor der Stadt Leipzig in einem mehrteiligen Workshop mit Studierenden der Theaterwissenschaft an der Oper und ihren zugrundeliegenden Materialien arbeiten. Die Studierenden sind eingeladen, unter Konwitschnys Anleitung dramaturgische Zugänge, inszenatorische Fragestellungen und Ideen für eine szenisch-musikalische Umsetzung zu entwickeln und auszutesten.

1. Workshop, 12.–14.12.2017, je 10-17 Uhr, Probebühne

Einführung in den Komplex Lenz-Zimmermann, Aufgabenstellung für die Studierenden

2. Workshop, 06.–10.01.2018, je 10-17 Uhr, Probebühne

Diskussion und Auswertung der studentischen Konzepte, Szenische Arbeit.

3. Workshop, 17.–20./21.03.2018,

Premiere (17.03.) und Workshop (18.–20.03.) in Nürnberg

Das Szenische Projekt wird durch ein Tutorium unter Leitung von Carolin Schön begleitet. Ein erstes Auftakttreffen mit allen Interessierten findet noch vor dem 1. Workshop statt. Dazu beachten Sie bitte die Aushänge und Ankündigungen im Institut/auf der Webseite.

Am 11. Dezember 2017 um 18.00 Uhr findet voraussichtlich der öffentliche Empfang der Stadt Leipzig und der Universität Leipzig im Neuen Rathaus statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Während der 2. Workshopphase im Januar 2018 werden zwei öffentliche Veranstaltungen mit Peter Konwitschny stattfinden, davon eine zur Präsentation der studentischen Arbeiten. Nähere Informationen dazu folgen zu Beginn des Wintersemesters.

### **Zur Person:**

**Peter Konwitschny** wird – unter Vorbehalt der Finanzierung durch die Stadt Leipzig – im Wintersemester 2017/18 erstmalig die Bertolt Brecht-Gastprofessur der Stadt Leipzig am Centre of Competence for Theatre (CCT) der Universität Leipzig besetzen. Der international renommierte und vielfach ausgezeichnete Musiktheaterregisseur ist einer der wichtigsten und prominentesten Regisseure des internationalen Musiktheatergeschehens der letzten Jahrzehnte. Peter Konwitschny absolvierte ein Regiestudium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin und assistierte von 1971 bis 1979 am Berliner Ensemble unter der Intendanz von Ruth Berghaus. Er inszeniert seit 1980 hauptsächlich Opern, aber auch Dramen und Stücke u.a. von Bertolt Brecht, Heiner Müller und Gerhart Hauptmann. Seit 1990 ist er in ganz Europa und darüber hinaus ein gefragter und kontrovers diskutierter Regisseur (u.a. in Graz, Basel, Moskau, Paris, Kopenhagen, Wien, Tokio, Barcelona, Amsterdam, Seoul). 2008–2011 war Konwitschny Chefregisseur der Oper Leipzig. Peter Konwitschny ist Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, Mitglied u.a. der Akademie der Künste zu Berlin, der Freien Akademie der Künste zu Leipzig sowie Honorarprofessor an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**  
**Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
**Leistungspunkte: 10**

**SZENISCHES PROJEKT `LINDENAU RE-VISITED`**  
**Mit: Hermann Heisig, Diana Wesser**

2007 erkundeten Diana Wesser und Hermann Heisig mit ihrem Projekt „Movements of Lindenau“ Rhythmen, Bewegungen und Klänge des Viertels und übersetzten diese in Stadtpaziergänge und eine multimediale Tanzperformance. 10 Jahre später greift „Lindenau Re-Visited“ auf diese Arbeit zurück und fragt nach den Kontinuitäten und Brüchen im Viertel. Das Projekt materialisiert sich einerseits als Serie performativer und diskursiver Formate im Stadtraum, sowie andererseits als Performance für die Bühne des LOFFT am Lindenauer Markt. Ziel ist ein offener Prozess, der sich im direkten Kontakt mit den Studierenden, dem Publikum, sowie Bewohnern, Alltagsexperten und Aktivisten des Stadtteils entwickelt. Es besteht die Möglichkeit, bei der Vorbereitung und Durchführung des Projekts (Oktober 2017 bis zur Premiere im Dezember 2017) mitzuwirken.

Auftaktveranstaltung am 18.10., 15.00

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**  
**Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
**Leistungspunkte: 10**

**WORKSHOP MIT LUTZ HILLMANN** (Intendant Deutsch- Sorbisches Volkstheater Bautzen)

**DIE KRAFT DES THEATERS IN DER VORSTELLUNG**

Obwohl die Stadt- und Staatstheater Deutschlands statistisch ständig steigende Zuschauerzahlen nachweisen können, ist nicht zu leugnen, dass sie mehr und mehr unter Rechtfertigungsdruck geraten. Auch wenn die Gelder, die für dieses weltweit einmalige System aus öffentlichen Kassen ausgegeben werden, im Verhältnis zu den übrigen Staatsausgaben marginal sind, wollen sie ständig gerechtfertigt sein und stehen in der Diskussion. Warum ist das so? Der gesellschaftliche Konsens zum Theater wirkt verloren gegangen und wird öffentlich in Frage gestellt. Der alte bürgerliche Wertekanon, der das Theater als Vermittler brauchte, scheint sich aufzulösen. Historische und klassische Bildung wird als überflüssig betrachtet.

Der workshop möchte die existentielle Frage diskutieren: Welche Antworten findet das Theater in dieser Erklärungskrise? Beziehungsweise: Welchen Sinn macht Theater in der gegenwärtigen Gesellschaft?

Mögliche Antworten auf diese Fragen sollen anhand von Spielplan- und Inszenierungskonzeptionen auf Praxistauglichkeit überprüft werden.

Wie wird aus einer solchen abstrakten Fragestellung reale Theaterarbeit? Der Regisseur, Schauspieler, Theaterleiter und Kulturpolitiker Lutz Hillmann will sich gemeinsam mit den Studierenden dieser immer wieder neu zu stellenden und zu beantwortenden Frage widmen.

Max.: 15 Teilnehmer/innen, gern Erstsemester

**Termine:**

Samstag, 25.11.17, 10.00-17.00

Sonntag, 26.11.17, 10.00-13.00

Freitag, 01.12.17, 15.00-18.00

Samstag, 02.12.17, 10.00-17.00

Samstag, 09.12.17, 10.00-17.00

Sonntag, 10.12.17, 10.00-13.00

Hörsaal oder Seminarraum, Ritterstraße 16

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**  
**Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: 10

**Lehrveranstaltung der Cammerspiele im Rahmen der Kooperation mit dem CCT**  
für max. 15 Studierende

**Auftaktveranstaltung am 10.11., 17 - 18.30 Uhr**

weitere Termine:

11.11., 10 - 15.30 Uhr,

8.12., 16.30 - 20 Uhr,

9.12., 10 - 14 Uhr,

12.01. 16.30 Uhr - 20 Uhr,

13.01. 10 - 14 Uhr und

02.02. 16.30 Uhr - 20 Uhr und

03.02., 10 - 14.30 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

**„IDEEN HATTE ICH SCHON VIELE!“ – PROJEKTKONZEPTIONEN UND FÖRDERMITTELAKQUISE**

Lehrende: Julia Lehmann und Sophie Renz

Fokus der Veranstaltung soll auf dem Schreiben von Konzepten und Ideen aus dem Bereich der Darstellenden Künste liegen. Wie sollte ein Konzept gegliedert sein und welche Fragen sind zu beantworten, so dass mein Gegenüber – sei es ein Theater, ein Gastspielhaus oder ein Fördermittelgeber – sich genau vorstellen kann, welches Projekt umgesetzt werden soll und Interesse daran bekommt?

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung soll ein fiktives Konzept und ein Beispielförderantrag geschrieben, kalkuliert sowie präsentiert werden. Gerne anhand Eurer reellen Ideen. Zudem wird ein kleiner Überblick über die hiesige Förderlandschaft gegeben.

**Die Cammerspiele**

Die Cammerspiele sind Bühne und Raum für innovative, junge Theatermacher aus Leipzig. Das Programm reicht von zeitgenössischen Inszenierungen moderner und klassischer Werke über Stück-

entwicklungen bis hin zu Performances und experimentellen Formaten. Gastspiele aus Deutschland und Europa, monatliche Impro-Shows und handgemachte Live-Musik ergänzen den Spielplan.

### **Die Lehrenden**

**Julia Lehmann** ist seit 2014 als freie Dramaturgin und Kulturmanagerin in Leipzig unterwegs. Zuvor studierte sie Theaterwissenschaft und Philosophie in Leipzig und Athen und war an der Organisation internationaler Theater- und Kunstprojekte (u.a. am Goethe-Institut Athen) beteiligt. In Leipzig entwirft sie seit 2016 Theaterprojekte im urbanen Raum als Mitglied des Performance-Labels STUDIO URBANISTAN und ist an den Cammerspielen für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Dramaturgie tätig (bis Dez 2017 in Elternzeit).

**Sophie Renz** ist Diplom-Kulturmanagerin (KMM Hamburg) und Diplom-Museologin (HTW Berlin). Seit 2008 arbeitet sie als freischaffende Kulturmanagerin, insbesondere im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Finanzmittelakquise, für mehrere Vereine und Künstler\_innen der darstellenden Kunst und Musik in Leipzig (u. a. Flügelschlag Werkbühne und Ecolette Vagabundy/Figurenspiel Steffi Lampe). Sie ist kulturpolitisch engagiert in der Initiative Leipzig + Kultur, im Vorstand des Landesbüros Darstellende Künste Sachsen (LDKS) und Landesverbandes Amateurtheater Sachsen (LATS).

## TRANSDISZIPLINÄRE ERWEITERUNGSMODULE

### Fächerkooperationen innerhalb der Transdisziplinären Erweiterungsmodule (B.A.) im Wintersemester 2017/18

Das Institut für Theaterwissenschaft hat im Rahmen seines neuen Studiengangs B.A. „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart, die im Wintersemester 2016/17 erstmals wirksam wurden. Studierende können so bestimmte Module des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen. Für den B.A.-Studiengang „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ ergibt sich dadurch eine Ergänzung zum bisherigen Wahlbereich mit gesicherten Zugangs-Chancen zu Lehrveranstaltungen ausgewählter Kooperationspartner.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldewege:

Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte **über Tool ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodule gekennzeichnet.**

Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft.

Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater/-innen (Informationen siehe jeweilige Institute).

Über die genauen Veranstaltungstitel und -zeiten informieren Sie sich vor Semesterbeginn bitte an den entsprechenden Instituten, im Internet über Almagest oder per Aushang im Institut für Theaterwissenschaft.

Wer im **B.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transdisziplinär“** studiert, kann sich um Plätze in folgenden Modulen bewerben:

#### **Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 1: Kultur/Geschichte im Fächertransfer**

##### Ostasiatisches Institut/Japanologie

Studienfachberatung: Felix Jawinski | jawinski@uni-leipzig.de | 97-37133

03-JAP-0301 Aufbaumodul I: Moderne Gesellschafts- und Kulturstudien Japans (**2-semesterig!**)  
Seminar „Kultur, Medien, Macht: Einführung in Theorieansätze der Cultural Studies“

03-JAP-0302 Aufbaumodul II: Japan und das moderne Ostasien (**2-semesterig!**)  
Seminar „Identitäten in Japan und Ostasien“

03-JAP-0001 Geschichte und Kultur Japans (**2-semesterig!**)  
Vorlesung I „Geschichte der Gesellschaft und Kulturen Japans (Vormoderne)“

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

Institut für Politikwissenschaft

Studienberatung: Dr. Daniel Schmidt | stubepowi@uni-leipzig.de | 97-35623

06-001-106-5 Wissen und Macht  
Vorlesung „Wissen und Macht“  
Seminar „Wissen und Macht“  
Übung „Wissen und Macht“

06-001-110-5 Identität und Repräsentation  
Vorlesung „Identität und Repräsentation“  
Seminar „Identität und Repräsentation“  
Übung „Identität und Repräsentation“

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

**Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 2: Anthropologische Perspektiven historisch und kulturell**

Institut für Ethnologie

Studienfachberatung: Prof. Dr. Ursula Rao | ursula.rao@uni-leipzig.de | 97-37220

03-ETH-1001 Basismodul Einführung in die Ethnologie (5 LP!)  
Vorlesung „Einführung in die Ethnologie“  
Übung „Einführung in die Ethnologie“

03-ETH-1025 Systematische Ethnologie III: Religion, Ritual und Performanz  
Vorlesung „Ethnologische Fragen zu Religion, Ritual und Performanz“  
Seminar „Textlektüre zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz“

(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

Institut für Praktische Theologie/ Diplom/Kirchliches Examen Evangelische Theologie

Studienbüro: Eike Thomsen | eike.thomsen@uni-leipzig.de | 97-35403

01-SQM-20 Grundlagen der biblischen Traditionen und der Geschichte des Christentums  
Vorlesung „Geschichte des Christentums“  
Übung „Bibelkunde Altes Testament“  
Übung „Bibelkunde Neues Testament“

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

## **Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 3: Transmedialität der Künste**

### Institut für Germanistik

Studienfachberatung: Dr. Markus Wiegandt | markus.wiegandt@uni-leipzig.de | 9737401

- 04-003-1102 Grundlagen der germanistischen Literaturwissenschaft (**2-semesterig!**)  
Vorlesung „Einführung in die Literaturwissenschaft“  
Seminar „Einführung in die Literaturwissenschaft“
- 04-003-1104 Literaturtheorie und Geschichte der neueren deutschsprachigen Literatur  
(**2-semesterig!**)  
Vorlesung „Einführung in die Literaturtheorie“  
Seminar „Literaturgeschichte“
- 04-003-1113 Schwerpunkte der Literaturwissenschaft (**2-semesterig!**)  
Vorlesung „Ältere deutsche Literatur“ (1 SWS)  
Übung „Praxis literaturwissenschaftlichen Schreibens“ (1 SWS)

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

### Institut für Kunstgeschichte

Studienfachberatung: Dr. Armin Bergmeier | armin.bergmeier@uni-leipzig.de | 97-35557

- 03-KUG-1101 Basismodul: Kunstgeschichte von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit  
Vorlesung „Überblicksvorlesung I“  
Übung „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“
- 03-KUG-1102 Basismodul: Bildkünste  
Seminar „Einführung in die Bildkünste“  
Übung „Einführung in die Bildkünste“

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

### Institut für Kunstpädagogik

Studienfachberatung: Prof. Dr. Ines Seumel | iseumel@uni-leipzig.de | 97-37253

- 03-KUP-0101 Basismodul I: Bildende Kunst und ihre Vermittlung  
Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Eigenart und Struktur bildnerischer Werke und Prozesse“  
Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Einführung in die Geschichte der bildenden Kunst“  
Vorlesung mit Projektunterricht „Einführung in die Kunstpädagogik mit Projektunterricht“

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

Institut für Musikwissenschaft

Studienfachberatung: Dr. Gilbert Stöck | [stoeck@uni-leipzig.de](mailto:stoeck@uni-leipzig.de) | 97-30454

03-MUS-0001 Einführung in die ältere Musikgeschichte (**2-semesterig!**)  
Seminar „Einführung in die ältere Musikgeschichte“  
Vorlesung „Einführung in die ältere Musikgeschichte I“

03-MUS-0002 Musiksoziologie und Musikpsychologie (**2-semesterig!**)  
Vorlesung „Musiksoziologie und Musikpsychologie I“

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)



## **Fächerkooperationen innerhalb des Transdisziplinären Erweiterungsmoduls (M.A.) im Wintersemester 2017/18**

Das Institut für Theaterwissenschaft hat im Rahmen seines neuen Studiengangs M.A. „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart, die im Wintersemester 2016/17 erstmals wirksam wurden. Studierende können so ein bestimmtes Modul des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen. Studierende des M.A.-Studiengang „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ profitieren von der Möglichkeit, ein Transdisziplinäres Erweiterungsmodul in die bisherige Wahlpflichtstruktur zu integrieren.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldewege:

Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte **persönlich** am **Do, 05.10.17 und Fr, 06.10.17, von 13.00-16.00 Uhr in die Listen bei Frau Richter im Sekretariat des Instituts für Theaterwissenschaft** (Ritterstraße 16, 1. Etage, Raum 103) ein. Nach erfolgreichem Besuch werden Ihre Leistungen automatisch im Almaweb verbucht.

Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft.

Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater/innen (Informationen siehe jeweilige Institute).

Über die genauen Veranstaltungstitel und -zeiten informieren Sie sich vor Semesterbeginn bitte an den entsprechenden Instituten, im Internet über Almaweb oder per Aushang im Institut für Theaterwissenschaft.

Wer im **M.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“** studiert, kann sich für das **Transdisziplinäre Erweiterungsmodul** um einen Platz in folgenden Modulen bewerben:

### Institut für Germanistik

Studienfachberatung: Jun-Prof. Daniela Elsner | [daniela.elsner@uni-leipzig.de](mailto:daniela.elsner@uni-leipzig.de) | 97-37403

04-040-2013 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 2  
Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 2.1“  
Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 2.2“  
Kolloquium „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 2“

(Kapazität: max. 1 Studierende/r pro Modul)

### Institut für Ethnologie

Studienfachberatung: Prof. Dr. Ursula Rao | [ursula.rao@uni-leipzig.de](mailto:ursula.rao@uni-leipzig.de) | 97-37220

03-ETH-2011 Aktuelle Debatten in der Ethnologie/Current Debates in Anthropology  
(**englisch!**)

Seminar „Aktuelle Debatten in der Ethnologie/Current Debates in Anthropology“ (**englisch!**)

Übung „Schreibwerkstatt/Writing Class“ (**englisch!**)

(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

### Institut für Kunstgeschichte

Studienfachberatung: Dr. Armin Bergmeier | armin.bergmeier@uni-leipzig.de | 97-35557

- 03-KUG-0401      Architektur und Urbanistik: Grundlagen, Theorie und Methoden  
Vorlesung „Architektur und Urbanistik“  
Seminar „Architektur und Urbanistik“
- 03-KUG-0402      Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden  
Vorlesung „Bildkünste“  
Seminar „Bildkünste“
- 03-KUG-1504      Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Kontext und Funktion / Rezeption  
und Transfer  
Vorlesung „Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer“  
Seminar „Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer“

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

### Institut für Kunstpädagogik

Studienfachberatung: Prof. Dr. Ines Seumel | iseumel@uni-leipzig.de | 97-37253

- 03-KUP-0417      Basismodul: Moderne Kunst und Konzepte ihrer Vermittlung  
Vorlesung m. sem. Anteil „Zugänge zur modernen Kunst“  
Seminar mit Übungsanteil „Rezeptionspraxis Gegenwartskunst“
- 03-KUP-0524      Schwerpunktmodul VI: Wechselbeziehung von Bild und Wort  
Seminar mit Übungsanteil „Bild und Wort“  
Übung „Werkstatt Bild und Wort“
- 03-KUP-0527      Vertiefungsmodul III: Der Genderaspekt in der außerschulischen  
Kunstpädagogik  
Seminar „Der Genderaspekt in der Kunstpädagogik“  
Übung „Der Genderaspekt in der außerschulischen Kunstpädagogik“

(Kapazität: max. 1 Studierender pro Modul)

### Institut für Kulturwissenschaften

Studienfachberatung: Dr. Harald Homann | homann@rz.uni-leipzig.de | 97-35673

- 06-004-1B1-3      Institutionalisierung und Organisation von Kultur in Europa (18.-20. Jhd.)

Seminar „Institutionalisierung und Organisation von Kultur I“  
Seminar „Institutionalisierung und Organisation von Kultur II“

- 06-004-2ABCD-3 Kulturvergleich  
Seminar „soziale und kulturelle Differenzierung in modernen Gesellschaften“  
Seminar „Kulturvergleich und Interkulturalität“
- 06-004-2D2-3 Rahmenbedingungen des Kulturmanagements  
Seminar „Politische und rechtliche Rahmenbedingungen des Kulturmanagements“  
Seminar „Ökonomische und soziale Rahmenbedingungen des Kulturmanagements“

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

#### Institut für Musikwissenschaft

Studienfachberatung: Dr. Gilbert Stöck | [stoeck@uni-leipzig.de](mailto:stoeck@uni-leipzig.de) | 97-30454

- 03-MUS-1001 Historische Musikwissenschaft I  
Vorlesung mit integrierter Übung „Historische Musikwissenschaft I“  
Seminar „Historische Musikwissenschaft I“
- 03-MUS-1003 Systematische Musikwissenschaft I  
Vorlesung mit integrierter Übung „Systematische Musikwissenschaft I“  
Seminar „Systematische Musikwissenschaft I“

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

#### Institut für Praktische Theologie/Studiengänge Diplom/Kirchliches Examen Evangelische Theologie (Hauptstudium)

Studienbüro: Eike Thomsen | [eike.thomsen@uni-leipzig.de](mailto:eike.thomsen@uni-leipzig.de) | 97-35403

- 01-DKE-5120 Aufbaumodul Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie  
Vorlesung „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“  
Seminar „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“

(Kapazität: 3 Studierende pro Modul)

#### Institut für Politikwissenschaft

Studienberatung: Dr. Daniel Schmidt | [stubeponi@uni-leipzig.de](mailto:stubeponi@uni-leipzig.de) | 97-35623

- 06-001-103-3 Organisation der Macht  
Seminar „Organisation der Macht“  
Seminar „Organisation der Macht“  
Kolloquium „Organisation der Macht“

06-001-102-3 Konstitution der Macht

Seminar „Konstitution der Macht“  
Seminar „Konstitution der Macht“  
Kolloquium „Konstitution der Macht“

06-001-104-3 Transformation der Macht

Seminar „Transformation der Macht“  
Seminar „Transformation der Macht“  
Kolloquium „Transformation der Macht“

(Kapazität: 1 Studierende/r pro Modul)

## VERANSTALTUNGEN IM PROMOTIONSSTUDIENGANG, POSTDOC THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Gerda Baumbach

### **DOKTORANDEN- UND HABILITANDEN-KOLLOQUIUM**

Freitag 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium ist Arbeitsplatz und Forum für die laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte.

Prof. Dr. Inge Baxmann

### **DOKTORANDENKOLLOQUIUM**

Dienstag 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Prof. Dr. Günther Heeg

### **DOKTORANDEN- UND HABILITANDENKOLLOQUIUM**

Termine nach Vereinbarung

Prof. Dr. Patrick Primavesi

### **DOKTORANDENKOLLOQUIUM**

Mittwoch 9.00-11.00 Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: wird ergänzt (weitere Termine nach Vereinbarung)

Das Kolloquium dient der Vorstellung und gemeinsamen Besprechung von Forschungs- und Dissertationsprojekten.

## SONSTIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

### GRENZÜBERSCHREITUNG MUSIK/THEATER

Vortragsreihe  
Leitung Prof. Dr. Günther Heeg

Inter- und transdisziplinäre Kooperationen sowie der Austausch von Theorie und Praxis sind thematische Schwerpunkte des Centre of Competence for Theatre (CCT) am Institut für Theaterwissenschaft. Ein wichtiger Fokus liegt dabei auf dem Musiktheater.

Nach den erfolgreichen Veranstaltungsreihen „Forum Musiktheater“ und „Die Macht der Gefühle – Schauplätze des Fremden“ knüpft die Fortsetzung **GRENZÜBERSCHREITUNG MUSIK/THEATER** an vorangegangene Fragestellungen an und eröffnet zugleich eine neue Perspektive. Der Blick richtet sich nun zentral auf die wechselseitige Grenzüberschreitung von Musik und Theater und das Mit- und Gegeneinander von Szene, Geste, Bild, Gesang und Rhythmus jenseits der Idee des Gesamtkunstwerks. Im Wintersemester 17/18 und im Sommersemester 18 werden dazu renommierte Expert\_innen aus Kunst und Wissenschaft vortragen.

Eingeladen/angefragt sind u.a. Prof. Dr. Regine Elzenheimer, HMT Leipzig, Florian Lutz, Intendant Oper Halle, Prof. Dr. Anselm Gerhard, Universität Bern, Kai Weißler, Chefdramaturg Oper Nürnberg, Prof. Dr. Anno Mungen, Musikwissenschaft Bayreuth, Prof. Ulf Schirmer, Intendant Oper Leipzig, Prof. Dr. Cristina Urchueguía, Universität Bern, Prof. Klaus Zehlein, Berlin.

Dr. Martina Bako

#### **KOLLOQUIUM B.A. UND M.A.**

#### **EXQUISITE PAIN: KÜNSTLERISCHE DE- UND REKONSTRUKTION VON IDENTITÄT (FORTSETZUNG)**

Termine nach Absprache, Raum 114, Ritterstraße 16

Das Kolloquium dient der Begleitung von Examensarbeiten (B.A./M.A.) mit entsprechender Thematik.

Dr. Veronika Darian

#### **KOLLOQUIUM B.A. UND M.A.**

#### **FORSCHUNGEN IN/AN TRANSFORMATION**

Dienstag 11.00-13.00 Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 17.10.2017 (weitere Termine nach Vereinbarung)

Das Kolloquium bietet ein Forum für Diskussionen, eine Bühne für Präsentationen und Raum zum experimentellen Ausloten wissenschaftlicher sowie künstlerischer Forschungsansätze, sowohl anlässlich aktueller Abschlussarbeiten als auch weiterer Forschungsprojekte der Beteiligten.

## „ZUR PERSON“ DER INSTITUTSMITGLIEDER

### PROF. EM. DR. GERDA BAUMBACH

- Seit 1994 Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig.
- 1978 Promotion mit einer Schrift über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008, sowie in: Kristin Schulz (Hg.): *Müller MP3. Heiner Müller Tondokumente 1972 – 1995. 36 Stunden. MP3*. Berlin, Köln: Alexander Verlag, 2011).
- 1993 Habilitation an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, dort bis 2003 regelmäßig Lehraufträge.
- Mitglied der Forschergruppe »Spectacle vivant et sciences de l’homme« an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation : *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).
- Mitarbeit als »Theaterhistorischer Rat« am Schauspielstück von Gardi Hutter: *Die Schneiderin*. Premiere Oktober 2010.
- Forschungskoooperation mit italienischen Theaterhistorikern und Theateranthropologen der Universitäten Mailand, Rom und Turin.
- Außer zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland im SS 2013 Gastvorlesungen an der Università di Roma „Sapienza“ zur Historischen Anthropologie des Akteurs.
- Keynote Lecture im Dialog von Praxis und Theorie mit Gardi Hutter auf der interdisziplinären Konferenz „Kulturelle Genealogie und Theorie des Clowns“ im Mai 2014 auf dem Monte Verità, Ascona: „Frau Professor hält Vortrag: Buffoni sacri, heilige Clowns. Historische Variablen und strukturelle Konstanten? und Frau Clown Hanna ‚stört‘ in concreto“.
- Leitung der internationalen und interdisziplinären Tagung „Visible – Invisible: ‚Gespensterfelder‘ oder Vom Wissen kultureller Praktiken“ (21.-24. 10. 2015 in Leipzig)
- Seit Oktober 2016 Vorstandsmitglied des Centre of Competence for Theatre (CCT).
- Ab April 2017 emeritiert und Wechsel in den Status Angehörige der Universität Leipzig mit erweiterten Nutzungsrechten.
- Keynote Vortrag auf dem Kongress »Storiografia e storia dello spettacolo: tradizioni e crisi. Colloquio fra scuole« der Consulta Universitaria del Teatro (CUT), der Vereinigung der italienischen Theaterforscher, im Juni 2017 in Neapel: »L’esperienza tedesco-italiana di 1763/64: un esempio per l’intreccio tra Storiografia teatrale e Antropologia storica [Das deutsch-italienische Experiment von 1763/64: ein Beispiel für die Verflechtung von Theaterhistoriographie und historischer Anthropologie]«

### **Schwerpunkte in Lehre und Forschung** ([www.theaterstudien.de](http://www.theaterstudien.de))

- Theatergeschichtsforschung mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert
- Historische Theateranthropologie in europäischer und Welt-Perspektive mit der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt

### **Publikationen**

- Aufsätze u.a. zu: Theatertheorie und Theatergeschichte, Commedia all’improvviso und Renaissancetheater, Theateravantgarde (ein Schwerpunkt V. E. Meyerhold), Maske, Schauspielkunst, Theaterfiguren, europäische Geschichte des Faches Theaterwissenschaft.

Bücher:

- *Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater*. Tübingen, Basel: Francke Verlag 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993).
- *Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie* (Hg.). Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2002.

- *Auf dem Weg nach Pomperlörel. Kritik „des“ Theaters. Aufsätze* (Hg.). Leipzig: Universitätsverlag 2010.
- *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 1 Schauspielstile*. Leipzig: Universitätsverlag 2012.
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.). Berlin: Theater der Zeit 2014.
- In Vorbereitung: *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 2 Historien*. Leipzig: Universitätsverlag.
- Herausgeberin der Buch-Reihe: *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung*, erscheint seit 2009 im Leipziger Universitätsverlag (7 Bände, weitere Bände in Vorbereitung).

## **PROF. DR. INGE BAXMANN**

### ***Kultur- und Theaterwissenschaftlerin***

#### **Wissenschaftlicher Lebenslauf**

- Studium der Romanistik und der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ruhruniversität Bochum und an der Université de Paris I
- 1981-1986 Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin.
- Promotion 1987 an der Universität GHS Siegen: *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur* (Note: Summa Cum Laude)
- 1988- 1990 Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Kommunikationsformen als Lebensformen“ der Universität GHS Siegen (Sprecher H.U. Gumbrecht und K.L. Pfeiffer)
- 1990- 1993 Forschungsaufenthalte in Paris als Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und im Department „History of Consciousness“ der University of California Santa Cruz.
- Von 1993- 2000 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe „Kultursemiotik“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.
- 1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin: *Mythos Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne*
- SS 2000 Gastprofessur für Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität Berlin.
- 2000-2001 Forschungsprojekt der DFG „Ästhetik der Transkulturation“
- Seit 2001 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2002-2009 Direktorin des Tanzarchivs Leipzig
- 2003-2006 Forschungsprojekt „Les Archives Internationales de la Danse“ in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque de l'Opéra de Paris (finanziert vom französischen Kultusministerium)
- 2009-2012 Forschungsprojekt „Arbeit und Rhythmus“ finanziert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 1.9.-1.10. 2010 Gastprofessur an der Fondation Maison des Sciences de l'Homme in Paris (Forschungsthema: Bodily techniques of forging the national community: turning the crowds into a collective body)
- Directeur d'Etudes Associé an der Maison des Sciences de l'Homme in Paris
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift für Medienwissenschaft

#### **Forschungsschwerpunkte:**

- Symbolisierung und Inszenierung der Nation zwischen Französischer Revolution und Gegenwart
- Medien, Körpertechniken, Sinneswissen und die Umstrukturierung der Wissenskulturen seit der Moderne

#### **Publikationen**

##### **Bücher:**

- *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur*. Weinheim und Basel (Beltz) 1989
- *Mythos: Gemeinschaft. Körper und Tanzkulturen in der Moderne*. München (Wilhelm Fink) 2000
- *Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert*. Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u. W. Schäffner)
- *Deutungsräume. Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne*. München (Kieser-Verlag) 2005 (Hrsg. zusammen mit F.A. Cramer) (Bd. 1 der Reihe: Wissenskulturen im Umbruch)



- *Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952*. Paris (Editions du CND) 2006 (Hrsg. zusammen mit C. Rousier und P. Veroli)
- *Mayas, Pochos und Chicanos. Die transnationale Nation*. München (Wilhelm Fink) 2007
- *Körperwissen als Kulturgeschichte: Die Archives Internationales de la Danse*. München (Kieser Verlag) 2008 (Hrsg.) (Bd. 2 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)
- *Arbeit und Rhythmus – Lebensformen im Wandel*. München (Wilhelm Fink) 2009 (Hrsg. zusammen mit M. Gruß, S. Göschel und V. Lauf) (Bd.3 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)
  - Soziale Medien – Neue Massen. Zürich/Berlin: Diaphanes 2014 (Hrsg. mit T.Beyes u. C.Pias)
  - In Vorbereitung: Inge Baxmann/Marc B.Hansen: *Terms of Media: Flesh*. Chicago: Chicago University Press 2016

Übersetzung

Frédéric Bluche: *Danton*. Stuttgart (Klett-Cotta) 1989

## **PROF. DR. GÜNTHER HEEG**

### **Wissenschaftliche Vita**

- 2016 ff. Direktor des Centre of Competence for Theatre an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig
- 2016ff. Leiter des BMBF-Forschungsprojekts „Fremde spielen. Amateurtheater als informelles und non-formales Medium transkultureller Bildung“
- 2013 ff. Leiter des DFG-Forschungsprojekts „Das Theater der Wiederholung. Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments“.
- 2012 ff. Partner der deutsch-japanischen Forschungs Kooperation „Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater“, gefördert von DAAD und JSPS.
- 2011 ff. Mentor des Forschungsprojekts „Freie Szene(n). Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater“, gefördert von der Balzan-Stiftung unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Brauneck in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Theaterinstitut (ITI)
- 2008-2012 Leiter des DFG-Forschungsprojekts „Der andere Ihering“
- 2009 ff. Vizepräsident der Internationalen Brecht Society (IBS)
- 2008-2010 Leiter des DFG-Antragsprojekts für einen SFB „Kulturelle Flexionen“
- 2008-2010 Leiter des Forschungsprojekts „Globalizing Areas. Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit als Herausforderung der Geistes- und Regionalwissenschaften“, gefördert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 2006-2010 Vorstandsmitglied des DFG-Graduiertenkollegs „Bruchzonen der Globalisierung“ an der Universität Leipzig
- 2005-2008 Prodekan der Fakultät Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig
- 2004-2006 Kodirektor des internationalen Forschungsprojekts „Mind The Map – History Is Not Given“ im Rahmen der Universitätspartnerschaft des East Art Map-Prozesses
- 2003-2005 Herausgeber des e-journals „thewis“.
- 2003ff. Universitätsprofessor (C4) am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 2002/2003 Gastprofessor an der niederländischen Hochschule für Performance Studies and Dance „DasArts“, Amsterdam
- 2000/2001 Vertretungsprofessur am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 1999/2000 Hochschuldozent am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Mainz
- 1997-2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität“
- 1997/1998 Vertretungsprofessur am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen
- 1997 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M., *Venia legendi* für Theaterwissenschaft und Neuere deutsche Literatur
- 1993-1996 Habilitandenstipendium der DFG
- 1984-1992 Lehraufträge am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M.

- 1992-1988 Leiter der freien Theatergruppe „Alzenauer Ensemble“ („Dantons Tod/Der Auftrag“ (1984); „Die NIBELUNGEN – Das Ende der Durch-Sage (1986/88))
- 1977-1992 Lehrer am Spessart-Gymnasium Alzenau
- 1977 Promotion am Literaturwissenschaftlichen Institut der Universität Würzburg mit „Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsbedingungen antifaschistischer Literatur im Exil“ (Metzler 1977)
- 1975-1977 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien nach Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stuttgart, Würzburg, Berlin und Frankfurt/M.

### **Forschungsschwerpunkte**

- Das Theater der Wiederholung Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments
- Das transkulturelle Theater: Kulturelle Flexionen von Zeiten und Räumen
- Amateurtheater als Medium transkultureller Bildung
- Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater
- Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater
- Theater als (Inter)Medium
- Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts
- Bertolt Brecht, Heiner Müller, Einar Schlee

### **Mitgliedschaften**

- Vize-Präsident der International Brecht Society (2009 ff.)
- Board member der Publikationsreihe New Studies in Performance des Peter Lang Verlags
- Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004 -2010)
- Mitglied der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts

### **Buchpublikationen**

*Reenacting History. Theater und Geschichte*, hg. zus. m. Micha Braun, Lars Krüger und Helmut Schäfer, Berlin: Theater der Zeit 2014.

*Globalizing Areas, kulturelle Flexionen und die Herausforderung der Geisteswissenschaften*, hg. zus. m. Markus A. Denzel, Stuttgart: Steiner 2011

*Theatrogaphie – Heiner Müllers Theater der Schrift*, hg. zus. m. Theo Girshausen, Berlin: Vorwerk 8, 2009.

*Kinder der Nibelungen. Klaus Heinrich und Heiner Müller im Gespräch*, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2007, hg. zus. m. Stefan Schnabel und KD Wolff.

*Mind The Map – History Is Not Given* hg. zus. m. Veronika Darian und Marina Grzinic, Frankfurt/M.: Revolver 2006.

*Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik*, hg. zus. m. Anno Mungen. München: epodium 2004.

*Klopffzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble*, Berlin: Vorwerk 8, 2000.

*Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts*, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2000.

## **PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI**

### **Wissenschaftlicher Lebenslauf**

1984-90 Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main begleitend Assistenzen (Regie/Dramaturgie) bei Einar Schlee, William Forsythe u.a.

1996 Promotion: "Übersetzung, Kommentar, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften"

1997-2008 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt/Main

1998 Vertretung einer Dozentenstelle an der Universität Mainz

1998 Gastdozentur an der Universität von Kerala (Südindien)

1998-2000 Postdoktorand am Graduiertenkolleg "Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung" der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main

2000-2007 wissenschaftl. Assistent am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft Frankfurt/M., (gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann) Aufbau und Leitung des Masterstudiengangs Dramaturgie im Rahmen der Hessischen Theaterakademie

2007 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/Main.  
Venia legendi für Theater-, Film- und Medienwissenschaft  
2007 Habilitationsschrift: "Das andere Fest. Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800"  
2007/2008 Gastdozenturen an der University of Wales/Aberystwyth  
Seit 2008 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig  
Seit 2008 Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V.  
2009 Gastprofessur für Theaterwissenschaft an der Universität Ghent/Belgien  
2010/2011 Mitglied der Jury für die Tanzplattform Deutschland 2012 in Dresden  
Seit 2013 Mitglied der Jury für das Nationale Performance Netz (NPN) Tanz  
2013 Gastprofessur an der Keio-Universität Tokio/Japan  
Seit 2013 Studiendekan der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

### **Forschungsschwerpunkte**

Körperpolitik und Bewegungskultur der Moderne / Tanzinstitutionen in der DDR  
Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes  
Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen  
Drama und Theater in Deutschland um 1800  
Theateravantgarden des 20. Jahrhunderts  
Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz  
Urbaner Raum, Situationismus und Intervention

### **Buchpublikationen**

*Archiv/Praxis* (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)  
*Play!LEIPZIG – Bewegung im Stadtraum* (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)  
*Bewegungschöre. Körperpolitik im modernen Tanz* (Hg., mit LIGNA), Leipzig: spectorbooks (i.V.)  
*Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.). Berlin: Theater der Zeit 2014  
*Stop Teaching. Neue Theaterformen mit Kindern und Jugendlichen* (Hg., mit Jan Deck), Bielefeld 2014  
*Lücken sehen ... Beiträge zu Theater, Literatur und Performance. Festschrift für Hans-Thies Lehmann zum 66. Geburtstag* (Hg. mit Martina Groß), Heidelberg: Carl Winter Verlag 2010  
*On Dramaturgy* (= Performance Research 14.3, hg. mit K. Gritzner und Heike Roms), London: 2009  
*Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800*, Frankfurt/Main: Campus 2008  
*Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten* (Hg., mit S. Mahrenholz), Schliengen: Ed. Argus 2005  
*AufBrüche. Theaterarbeit zwischen Text und Situation* (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: TdZ 2004  
*Heiner Müller Handbuch* (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003  
*Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften*, Frankfurt/Main: Stroemfeld 1998  
*Schönberg. Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film* (Hg. mit Klaus Volkmer und Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997

### **DR. MARTINA BAKO**

1974-1976 Schauspielschule Theater der Keller in Köln; 1974-1977 Studium der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; 1978 bis heute internationale theaterpraktische Erfahrung als Schauspielerin, Performerin und Regisseurin; 1978-1983 Leiterin der freien Theatergruppe ‚Theater Passion‘ und Organisatorin von internationalen Gastspielen; 1983-1986 Studium des *Method Acting* in New York (u.a. bei Uta Hagen, Herbert Berghof, Shelley Winters, Ernie Martin); 1986 bis heute freischaffend als Schauspielerin, Performerin und Regisseurin im Theater-, TV-, Film-, Performance- und Kunstbereich; 1993-1995 Wiederaufnahme des Studiums der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; Magister 1996; 1997 Einladung zum Workshop und Seminar von Prof. Richard Schechner am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. 1997-1998 Visiting Scholar der New York University/Tisch School of the Arts; SS 1998 und WS 1998/99 Lehraufträge am Institut Theaterwissenschaft in Leipzig; seit dem SS 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leipziger Institut. Seit 1999 Zusammenarbeit mit dem Festival euro-scene u.a. für das Rahmenprogramm. 2000 Jurymitglied *Das beste deutsche Tanzsolo* (euro-scene Leipzig). Promotion 2005: *Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*. 2005 und 2006 Jurymitglied *Bewegungskunstpreis* (Leipzig) und Künstlerischer Beirat des Kulturamtes Leipzig. WS 2006/07 Lehrauftrag HGB Leipzig: Workshop: *perform or else*; SS 2008 Lehrauftrag ITI Berlin: *Kunst und Kontrolle*; SS 2009 Lehrauftrag Accademia di Belle Arti, Macerata: *Dark Play*. 2009 *Good Luck with Your Dreams*, artistic-anthropological project ARTS-INKS-LINKS; 2009 Einladung zum Symposium IMPACT 09 *Von Cowboys, Helden und Spurensuchern*, PACT

Zollverein. 2011 Einladung zur *dunaPart2 Platform of Contemporary Hungarian Performing Arts* in Budapest. 2012 Workshop *euro-scene Leipzig: Herbst Zeit Lose. Zur Thematik des Übergangs*. 2013 Einladung zum *Terlingua Music Festival*, Topic: *Performing on the Tex-Mex Borderline*; 2013 Leitung und Organisation der Podiumsdiskussion *Prinzip Hoffnung* für das Festival *euro-scene*.

*Arbeitsschwerpunkte:*

Überführung praktischer Grundlagen in die wissenschaftliche Theoriebildung; Intermedialität; neue Theater-, Tanz-, und Performance-Tendenzen in Europa und den USA; internationale Body- und Live Art sowie indigene Ritualformen im Hinblick auf deren kulturelle Bedeutung und deren Einfluss auf die verschiedenen Medien, insbesondere auf die internationale Performance-Szene

*Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:*

Überwachung und Kontrolle im Öffentlichen und Privaten Raum; Kulturelle Wahrnehmung von Terrorismus und Terror; Körper im Schmerz; Künstlerische Beschwörung von Identität; Kultur des Todes; Die Neue Grausamkeit in Theater, Tanz, Performance

*Buchpublikation:*

*Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften 2009

*Mitgliedschaften:*

Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (GDBA); zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung (ZBF); Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.; Institute of American Indian Arts (IAIA); PERFORMANCE STUDIES international (PSi).

## **DR. MICHA BRAUN**

- Seit 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theaterwissenschaft, wissenschaftlicher Geschäftsführer des Centre of Competence for Theatre (CCT) an der Universität Leipzig.
- 2015–2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Forschungsprojekt *Das Theater der Wiederholung* (Prof. Dr. Günther Heeg); parallel 2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts (ITI) Berlin.
- 2013/14 und 2010 (WS) Vertretung der Wissenschaftlichen Assistenz am Leipziger Institut. Seit 2005 eigenständige Lehre ebendort.
- 2012 – 2013 Konzeption und Leitung des wissenschaftlich-künstlerischen Symposiums *Die Praxis der/des Echo. Vom Wiederhall in den Künsten, dem Theater und der Geschichte* (gemeinsam mit V. Darian & J. Bindernagel)
- 2011 Promotion in Theaterwissenschaft zu einer Figur in Peter Greenaways Praxis von Erzählung und Geschichte.
- 2006–2010 Stipendiat am DFG-Graduiertenkolleg 1261 *Bruchzonen der Globalisierung*, Research Academy Leipzig.
- 2004–2006 Assistent der Geschäftsführung bei der Intuit Pictures Filmproduktion Berlin.
- 1997–2004 Magisterstudium der Theaterwissenschaft und Politikwissenschaft an der Universität Leipzig. Daneben zahlreiche Tätigkeiten als Redakteur und Kritiker (u.a. Mitherausgeber von *Elend & Noblesse – Leipzigs Magazins für Theaterkultur*, Redakteur beim e-journal der Gesellschaft für Theaterwissenschaft *THEWIS*, Chefredakteur beim Leipziger Studentenmagazin *UNISÄX*). Freie Theaterarbeiten in Gera, Greiz, Wien und Leipzig (Schauspiel, Regie, Dramaturgie, 1994–2002)

## **Forschungsschwerpunkte**

- Praktiken der Wiederholung, des Erinnerns und Erzählens in den darstellenden und bildenden Künsten des 20. und 21. Jahrhunderts mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa
- Konzepte von Medium und (Trans-)Medialität in europäischen Kulturen der Moderne und der Gegenwart
- Theatrale Repräsentationen und Räume des Wissens seit dem 17. Jahrhundert
- Medien der Aneignung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (insbesondere Archiv, Dokument, Fake) in Theater, Performance und bildender Kunst
- Verhältnisse von künstlerischer und historiografischer Praxis

## **Publikationen**

*In Figuren erzählen. Zu Geschichte und Erzählung bei Peter Greenaway*, Univ. Diss., Leipzig 2011; Bielefeld 2012. *Die Praxis der/des Echo. Zum Theater des Widerhalls*, gem. mit V. Darian, J. Bindernagel, M. Kocur; Frankfurt a.M., Bern, New York 2015. *Reenacting History – Theater & Geschichte*, gem. mit G. Heeg, L. Krüger und H. Schäfer; Berlin 2014.

Daneben zahlreiche Aufsätze in deutsch-, englisch- und polnischsprachigen Sammelbänden zu Praktiken der Wiederholung, subversive Strategien der Geschichtsaneignung sowie Körper und Raum als Medien der Wissensrepräsentation.

Beiratsmitglied der akademischen Publikationsserie *Interdisciplinary Studies in Performance*, Hg. Mirosław Kocur, Wrocław, im Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main, Bern, New York. Reviewer für die interdisziplinäre Zeitschrift *AM. Journal of Art and Media Studies*, Hg. Nikola Dedić, Sanela Nikolić, Miško Šuvaković u.a., Beograd.

## **DR. VERONIKA DARIAN**

### **Wissenschaftlicher Werdegang**

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als SchauspielerIn und RegisseurIn im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*. Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb „Hin und Kunst“ des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem „Internationalen Regiefestival für Theaterregie“ Leipzig und beim LOFFT (Leipziger Off-Theater). Seit 2004 Wissenschaftliche Assistentin bzw. Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. 2010/11 Vertretung der Juniorprofessur für Tanzwissenschaft an der FU Berlin; 2013/14 Wissenschaftliche Mitarbeit im Bereich Theaterwissenschaft an der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf.

### **Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:**

Theater des Alter(n)s und der Dinge; Biographie und Erzählen auf der Bühne; Theater und gesellschaftliche Transformation; Konstellationen von Gemeinschaft(en) in Theater und Film; Theater im intermedialen Verhältnis zu Bildender Kunst, Film und Fotografie.

### **Buchpublikationen:**

*Mind The Map - History Is Not Given* (Mithg.), Frankfurt a.M.: Revolver 2006; *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste* (Hg.), Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009; *Das Theater der Bild/Beschreibung. Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, München: Wilhelm Fink Verlag 2011; *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.), Berlin: Theater der Zeit 2014; *Die Praxis der/des Echo. Zum Theater des Widerhalls* (Mithg.), Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2015.

## **DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN**

Dr. Janine Schulze, geboren 1969 in Bielefeld. Studium und Promotion am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, Universität Gießen. 1995 bis 1997 Doktorandin im Graduiertenkolleg „Geschlechterdifferenz und Literatur“ an der Ludwig Maximilians Universität München. 1997 Promotion an der Universität Gießen, Thema: *Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie*. 1998 bis 2000 Postdoktorandin des Graduiertenkollegs „Theater als Paradigma der Moderne“, an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 1998 Dozentin für Tanzwissenschaft und Tanzgeschichte an zahlreichen Universitäten, u. a. FU Berlin, Universität Leipzig, Universität Mainz, Palucca Schule Dresden, Universität Bern.

April 2000 bis Dezember 2011 Geschäftsführerin / wissenschaftliche Mitarbeiterin Tanzarchiv Leipzig e.V.

1994 bis 1999 eigene choreographische Arbeiten (überwiegend mit Jochen Roller).  
Ab WS 2012/13 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig

**Forschungsschwerpunkte:**

Tanzwissenschaft und Gender Studies, Tanz und Archiv, Tanz und Film, Tanz und Sakrales, Tanz als intellektuelle Disziplin

**Publikationen:**

Monografie:

Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie. Dissertation Justus Liebig Universität Gießen 1998. Dortmund: Edition Ebersbach 1999.

Editionen:

Moving Thoughts – Tanzen ist Denken. Reihe Documenta Choreologica des Tanzarchiv Leipzig e.V. Berlin: Vorwerk 8 2003. (gemeinsam mit Susanne Traub).

Are 100 Objects Enough to Represent the Dance. Zur Archivierbarkeit von Tanz. München: epodium 2010.

**DR. HANNA WALSDORF**

Curriculum Vitae

seit 04/2014	Leiterin der <i>Emmy Noether-Nachwuchsgruppe</i> »Ritualdesign für die Ballettbühne: Konstruktionen von Volkskultur im europäischen Theatertanz (1650–1760)« im Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
2013-2014	Lehrbeauftragte in der Akademie des Tanzes / Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim
2010–2014	Lehrbeauftragte am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg
2011	<i>Tanzwissenschaftspreis NRW 2011</i> (Deutsches Tanzarchiv Köln / SK Stiftung Kultur, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW / Hochschule für Musik und Tanz Köln)
2009–2013	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg bei Prof. Dr. Silke Leopold (SFB 619 <i>Ritualdynamik</i> , Teilprojekt B7: <i>Ritual und Inszenierung der musikalischen Aufführungspraxis im Zeitalter des Barock</i> ) mit Forschungsaufenthalten und Archivstudien in Frankreich, Italien, den USA und Mexiko
2009	Promotion mit Auszeichnung an der Universität Salzburg: »Politische Instrumentalisierung von Volkstanz in den deutschen Diktaturen. Ein Vergleich«
2008–2009	<i>Marie-Andeßner-Dissertationsstipendium</i> von <i>gendup</i> – Zentrum für Gender Studies, Universität Salzburg
2006–2008	Nachdiplomstudiengang <i>TanzKultur</i> an der Universität Bern: Module <i>Publizistische Betrachtung</i> und <i>projektieren/managen</i>
2006	Magistra Artium (sehr gut) mit: „Biblische Sujets in <i>Diaghilews Ballets Russes</i> (1909–1929): Von der <i>Josephslegende</i> zum <i>Verlorenen Sohn</i> “
2001–2006	Studium der Musikwissenschaft, Politischen Wissenschaft sowie der Historischen Hilfswissenschaften und Archivkunde an den Universitäten Salzburg und Bonn

**Forschungsschwerpunkte**

- Transfer zwischen Volkstanz und Theatertanz des 17. bis 20. Jahrhunderts
- Kolonialmusikgeschichte der Neuzeit
- Ballett(musik)geschichte
- Filmmusik

## **Buchpublikationen**

- ❖ *Die politische Bühne. Ballett und Ritual im Jesuitenkolleg Louis-le-Grand 1701–1762*, Würzburg 2012.
- ❖ *Bewegte Propaganda. Politische Instrumentalisierung von Volkstanz in den deutschen Diktaturen*, Würzburg 2010 (Dissertation).
- ❖ *Tanz vermittelt – Tanz vermitteln. Tanzforschung 2010*, Berlin 2010 (hrsg. zusammen mit Helga Burkhard).
- ❖ *Die Ballets Russes auf biblischen Pfaden. Von der Josephslegende zum Verlorenen Sohn*, Norderstedt 2007 / Kindle-Edition 2011 (Magisterarbeit).

•

## **MARIA KOCH, M.A.**

wissenschaftliche Mitarbeiterin/Doktorandenförderplatz

### **Curriculum vitae**

Studium der Theater- und Musikwissenschaft an der Universität Leipzig. Forschungsaufenthalte in Moskau und St. Petersburg. Von 2009 bis 2011 Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Von 2012 bis 2016 Projektleiterin und Geschäftsführerin des Figurentheaterzentrums Lindenfels Westflügel Leipzig. Seit Oktober 2016 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig (Prof. Dr. Gerda Baumbach). Lehrtätigkeit am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien. Promotionsprojekt: »Meyerholds uslovnyj teatr oder Grotteske auf dem Scheitelpunkt. Theaterkunst zwischen Russland und Europa in der Moderne des 20. Jahrhunderts«.

### **Forschungsschwerpunkte**

- Theater in Russland, insbesondere im frühen 20. Jahrhundert
- Verbindung von natur- und theaterwissenschaftlicher Forschung

## **DR. DES. INGO REKATZKY**

Curriculum

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik an den Universitäten von Leipzig und Wien. April 2017 Promotion an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig mit der Dissertationsschrift *Hamburgs Oper am Gänsemarkt (1678-1738) und der Legitimationsprozess von Theater im protestantischen Raum*. »Damit nicht das heidnische Unwesen der öffentlichen Schau=Spiele unter uns einreise« (Publikation in Vorbereitung). Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Regelmäßige Lehrtätigkeit am tfm. Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien.

### Forschungsschwerpunkte

Schauspielerisches Erzählen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive  
Historisches und zeitgenössisches Musiktheater  
Einfluss des Protestantismus auf kulturelle Diskurse der Moderne  
Methoden und Theorien der Theaterwissenschaft und der Theaterhistoriographie  
Der Don Juan-Mythos in der europäischen Theatergeschichte

### Aktuelle Publikationen

*Erinnern – Erzählen – Erkennen. Vom Wissen kultureller Praktiken. Aufsätze*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag [= Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung, Bd. 6], 2017.  
Herausgegeben zusammen mit Ronja Flick und Maria Koch.

*Theater-Episteme und Wissenssysteme: Radikale Historisierung?* In: Cairo, Milena; Hannemann, Moritz; Haß, Ulrike; Schäfer, Judith (Hg.): *Episteme des Theaters. Aktuelle Kontexte von Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit*. Bielefeld: transcript 2016, S. 259-276.

Zusammen mit Gerda Baumbach, Theresa Eisele, Ronja Flick, Mechthild Gallwas, Maria Koch und Merle Nümann.

*Opern vom Ochsen Schlachten, oder die Reise in Die verkehrte Welt. Hamburgische Singspiele in der Tradition des Théâtre de la Foire zwischen comödiantischer Praxis und Diskursen über Theater*. In: Kirschstein, Corinna; Charton, Anke (Hg.): *Pezzi Chiusi. Geschichten. Konstellationen. Reflexe*. Festschrift für Gerda Baumbach zum 65. Geburtstag. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2015, S. 19-50.

*Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen*. Berlin: Theater der Zeit [= Recherchen, Bd. 117], 2014.

Herausgegeben zusammen mit Gerda Baumbach, Veronika Darian, Günther Heeg und Patrick Primavesi.

### **MICHAEL WEHREN, M.A.**

Michael Wehren studierte Theaterwissenschaft und Philosophie an der Universität Leipzig. Er promoviert über die Lehrstücke, das Fatzer-Fragment Bertolt Brechts und ihre heutige Produktivität. Er ist Mitherausgeber des ersten und zweiten Bandes der "Mülheimer Fatzerbücher" sowie des Sammelbandes "Verortungen/Entortungen - Urbane Klangräume". Er ist Mitglied der freien Theater- und Performancegruppe friendly fire, in deren Rahmen er als Regisseur, Autor und Dramaturg tätig ist.

### **CHRISTIANE RICHTER**

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen. Christiane Richter befasst sich intensiv mit der Stadtgeschichte Leipzigs, v.a. mit historischen Gebäuden und deren bewegter Vergangenheit, und gibt historische Stadtführungen in deutscher und englischer Sprache.

### **Buchpublikation**

- ❖ Willkommen im Uhuversum! Von augenzwinkernden Uhus, Schlaraffen, Sternschnuppen, Freimaurern, gestressten Dekanen, Vorlesungen bei Kerzenschein u.v.m. Eine Zeitreise durch die Geschichte des Rothen Collegs, *Universitätsverlag, 2016*



**CCT**  
**(CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE)**

Das Centre of Competence for Theatre (CCT) ist eine Einrichtung an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig. Es ist mit dem Institut für Theaterwissenschaft personell eng verbunden.

Das CCT fördert die Zusammenarbeit zwischen WissenschaftlerInnen und ExpertInnen der künstlerisch-kulturellen Praxis. Es etabliert einen Kooperationsverbund mit öffentlichen und anderen gemeinnützigen Theatern, Kultur- und Bildungseinrichtungen in Leipzig und darüber hinaus sowie mit Einrichtungen der Universität Leipzig und mit Studiengängen anderer Hochschulen. Das CCT ist durch Partnerschaften und Kooperationen im In- und Ausland überregional und international vernetzt.

Damit wirkt das CCT über die Universität hinaus in die Stadt und das Land hinein. Es fungiert als Ort der Vermittlung von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Wesentliches Ziel des CCT ist die Förderung von transkultureller Bildung.

Zentrale Aufgaben in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft sind:

- Erweiterung der akademischen Lehre durch die strukturelle Einbeziehung von künstlerischen ExpertInnen
- Förderung innovativer Forschungsprojekte durch den Transfer von Wissenschaft, Kunst und kultureller Praxis
- Wissenschaftsvermittlung und transkulturelle Bildung in der Gesellschaft in Form von öffentlichen Foren, Veranstaltungsreihen, Workshops und Gastvorträgen sowie Publikationen verschiedener Art
- Einrichtung einer Bertolt-Brecht-Gastprofessur der Stadt Leipzig, besetzt mit international renommierten TheaterkünstlerInnen, in der sich Lehre, Forschung und öffentliche Vermittlung verbinden

Direktor des CCT: Prof. Dr. Günther Heeg

Wissenschaftliche Geschäftsführung: Dr. Micha Braun

Kontakt: [cct@uni-leipzig.de](mailto:cct@uni-leipzig.de)

**THEATERWISSENSCHAFTLICHES ARCHIV**

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, B.A.- und M.A.-Abschlussarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.

2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)

3.) Zeitschriften: Sinn und Form, Weltbühne, Theater heute, Theater der Zeit, Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst, Deutscher Bühnenalmanach (1854-1888), Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (1883-1889), Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes (1871- 1904), Neuer Theater-Almanach (1890-1914), Deutsches Bühnen-Jahrbuch (1919-1990, 1998-2016)

## VIDEOTHEK

Die Videothek wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVDs** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

- Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)
- Autor
- Regisseur
- Schauspieler
- Portraits
- Dokumentationen
- Tanz
- Oper/Operette
- Musicals

Der Video-/DVD-Bestand wird durch Fernsehmitschnitte und Neuerwerbung von Videos ständig ergänzt und in den Katalog eingearbeitet.

## THEATERPROGRAMMHEFTE-ARCHIV

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfasst derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen.

Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

*Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, finden sich Gedanken des Autors und Regisseurs zum Werk, seltene Interviews, historische Briefwechsel, thematische Zusammenhänge zum Stück durch Textbeiträge von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso vorhanden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.*

## ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

### Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

Schillerstraße 6  
(Zugang über Magazingasse)  
Raum M002-M005  
04109 Leipzig

Sebastian Hauck (Semesterplanung/Studienkoordination)

[sebastian.hauck@uni-leipzig.de](mailto:sebastian.hauck@uni-leipzig.de)

Tel.: 0341/9737216

**Sprechzeit:**

Mittwoch: 15.00-16.00 Uhr

Michaela Vitzky (Studienmentoring)

[michaela.vitzky@uni-leipzig.de](mailto:michaela.vitzky@uni-leipzig.de)

Tel.: 0341/9737215

**Sprechzeit:**

Montag 14.00-15.30 Uhr

Mittwoch 15.30-16.30 Uhr

### Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:

Beethovenstraße 15

04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348

Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)

e-mail: [cguenth@rz.uni-leipzig.de](mailto:cguenth@rz.uni-leipzig.de)

Sprechzeiten:

Dienstag: 13.00-15.30 Uhr

Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

### Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)

Goethestraße 6, Erdgeschoss

04109 Leipzig

Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058

Fax: 0341/9732089

e-mail:

[ssz-studienberatung@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studienberatung@uni-leipzig.de)

[ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de)

### Bafög-Amt

*Ute Otto*

Goethestraße 6 /Erdgeschoss im SSZ

Telefon: 0341/96 59 850

e-mail: [ssz@studentenwerk-leipzig.de](mailto:ssz@studentenwerk-leipzig.de)

<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>